Sie der

Emmendinger Heimatkalender

1968

Das ist keine VW-Anzeige

Nanu? Nein – wirklich nicht.
Die Sache hat einen Haken:
nämlich den,
den Sie ganz oben im Bild sehen.
An diesem Haken
hängt der VW mit seinen 760 kg.

Und der Haken? Der steckt in einem
Upat-Norm-Dübel N 10/60.
Das hält wirklich?
Ja, das hält – und wie! Da dürften
noch vier Personen reinsitzen.
Lauter Erwachsene. Wohlgenährte.

Dem Upat-Norm-Dübel macht das
nichts aus, der hält noch mehr.
Haben Sie das gewußt?
Vielleicht –
vielleicht auch nicht.
Jetzt wissen Sie es.

Upat

Upat-Mauerdübel-Gesellschaft m b H. - 783 Emmendingen - Telefon 777

Textgestaltung: Ernst Hetzel und Otto Bär, Emmendingen. Entwurf und Zeichnung des Umschlagbildes: Fritz Kölsch, Emmendingen · Fotos: Hirsmüller, Emmendingen
Die Monatssprüche sind dem „Kleinen Kalender" nach Gedichten von Josef Weinheber entnommen.
Herausgegeben und gedruckt von der Buchdruckerei Georg Görner, Emmendingen.

Emmendinger Heimatkalender 1968

Neunzehnter Jahrgang

Allen alten und neuen Emmendingern gewidmet
und mit Unterstützung vieler Firmen unserer Stadt

herausgegeben

von der

BUCHDRUCKEREI GEORG GÖRNER, EMMENDINGEN

Weihnachten 1967

Es war einmal!

Blick von der Brettenbach-Brücke
in der Markgrafenstraße

Zum Geleit!

Emmendingen, eine kleine Stadt, finanzschwach, aber erfüllt von kraftvoll pulsierendem Leben inmitten einer reizenden Landschaft, von Jahr zu Jahr dehnt und streckt sie sich in der Ebene und die Hügel hinan.

Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie sind rührig tätig, angetrieben vom Fleiß der Bürger. Ich darf mich glücklich schätzen, die Verwaltung einer solchen Stadt zu leiten, mit immer neuer Initiative die Weiterentwicklung zu fördern, allen Widerständen zum Trotz.

Auch im vergangenen Jahr ließ ich mich von der wirtschaftlichen Stagnation nicht entmutigen und versuchte, durch Schaffung der finanziellen Voraussetzungen und durch eine gesunde Bodenpolitik die Bautätigkeit aufrecht zu erhalten. Der Erfolg ist auf Schritt und Tritt sichtbar. Wo immer wir gehen und stehen sind Baumaschinen und rege Hände am Werk, bauen in die Tiefe und in die Höhe. Wohltuend empfunden werden Wohn- und gewerbliche Bauten. Was wohl der Technik wegen Bewunderung erregt, aber oft nicht als angenehm aufgenommen wird, sind die Verkehrswege, die durch und um die Stadt gezogen werden. Aber gerade diese Planungen sind von großer Zukunftsbedeutung. Aller Fleiß und alle Regsamkeit würden eines Tages nutzlos enden, wenn wir den Anschluß an das überörtliche Verkehrsnetz verlieren und im eigenen Straßenverkehr ersticken würden. Gerade hierin muß heute eine weitschauende Gemeindepolitik rechtzeitig handeln. Ich darf auch versichern, daß beim Planen dieser in weite Zukunft reichenden Verkehrslinien nicht leichtfertig, sondern lange, ernsthaft und unter Hinzuziehung namhafter Fachleute gerungen und gekämpft wurde, um die Lösungen zu finden, die für lange Zeit und bei weitgehender Vermeidung tiefgreifender Einschnitte in die private Sphäre und das Eigentum der Bürger den Erfordernissen gerecht werden.

Ich hoffe und bin überzeugt, daß für den Weg in die Zukunft die Weichen richtig gestellt sind und ich weiterhin dem Wohl der Stadt und ihrer Bürger dienen darf.

In diesem Sinne wünsche ich allen Emmendingern und den Freunden unserer Stadt fern der Heimat zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel von Herzen alles Gute, Glück und Gesundheit.

Karl Faller
Bürgermeister

Über 150 Jahre

J. P. Sonntag GMBH FEINPAPIERFABRIK

7830 EMMENDINGEN/BREISGAU

Wir produzieren holzfreie Feinpapiere

für die Fotografie: Rohpapiere für die Farb- und Schwarzweiß-Fotografie
für Technik und Planung: Lichtpausrohpapiere, Zeichenpapiere, Diagrammpapiere
für Druck und Grafik: Offsetpapiere und verschiedene Spezialsorten
für das Kunstgewerbe: Lampenschirmkarton, Glückwunschkartenkarton
für den Schriftverkehr: Wasserzeichen-, Schreibmaschinen-, Hartpostpostpapiere, Postkartenkarton

4

SPINNEREI UND ZWIRNEREI

RAMIE

AKTIENGESELLSCHAFT

783 EMMENDINGEN/BADEN

Ruf-Nr.: * 275 · FS-Nr.: 07 72860

Kammgarne für Strickerei, Wirkerei und Weberei

Garne und Zwirne aus synthetischen Fasern
Wolle, Zellwolle und Ramie

Januar

Das Jahr hebt an mit weißer Pracht.
Drei König stapfen durch die Nacht.
Das Rehlein scharrt den harten Grund,
klar ziehn die Stern in ernster Rund.

HOLZ · KOHLEN · HEIZÖL

Franz Kern

EMMENDINGEN

Hebelstraße 21 · Fernruf 617

HERMANN MAIER

Spedition

EMMENDINGEN / BADEN

Schloßbergstr. 10 · Postfach 156 · Telefon 556

Seit über 35 Jahren

Raumausstattung
Lederwaren

Wilhelm Vogel

Emmendingen b. Rathaus

Telefon 449

1	M	Neujahr
2	D	
3	M	
4	D	
5	F	
6	S	Hl. Drei Könige
7	S	
8	M	
9	D	
10	M	
11	D	
12	F	
13	S	
14	S	
15	M	
16	D	
17	M	
18	D	
19	F	
20	S	
21	S	
22	M	
23	D	
24	M	
25	D	
26	F	
27	S	
28	S	
29	M	
30	D	
31	M	

Überschwemmung in Nieder-Emmendingen

Gestern morgen führte der Gewerbekanal, wohl infolge des die ganze Nacht herrschenden Sturmes, große Mengen Treibeis und Schnee mit sich, was zur Folge hatte, daß sich die Massen unter der Landstraßenbrücke vor der „Villa Sonntag" stauten. Da das Wasser nun keinen Abfluß mehr hatte, trat es über die Ufer und überschwemmte in ganz kurzer Zeit in der sechsten Morgenstunde die angrenzenden Gärten, drang in der Neustraße und der unteren Karl-Friedrichstraße in die zu ebener

Februar

Der Knecht fährt mit dem Holz zu Tal,
viel Narren hat der Karneval.
Schon färbt sich rot der Haselstrauch,
am Fenster friert der Atemhauch.

1 D 2 F 3 S	
4 S 5 M 6 D 7 M 8 D 9 F 10 S	
11 S 12 M 13 D 14 M 15 D 16 F 17 S	
18 S 19 M 20 D 21 M 22 D 23 F 24 S	
25 S 26 M 27 D 28 M 29 D	Fastnacht Aschermittwoch

Gebrüder Steidle

Gipser-
und Stukkateurgeschäft

Markgrafenstr. 59 · Telefon 570

Fritz Hauser

Schneidermeister
Karl-Friedrich-Straße 50a

Damen- und Herren-Maßschneiderei · Stofflager

„Drei Linden"

Das gastliche Haus

Moderne Fremdenzimmer
Leistungsfähige Küche
Garagen · Vereinszimmer

Familie Karl Graf · Telefon 677

Erde gelegenen Wohnungen, in Keller, Scheunen und Stallungen ein. Teilweise stand das Wasser so in den Stallungen, daß das Vieh entfernt werden mußte. Bis die weitere Gefahr durch Ableiten des Wassers in die Bretten beseitigt war, dürfte hauptsächlich in den Kellern, in welche das Wasser eingedrungen ist, ein ganz beträchtlicher Schaden entstanden sein. Auch mag es nicht angenehm sein, wenn man sich aus dem Bett begibt und steht dann ganz plötzlich bis an die Knie im Eiswasser.

Breisgauer Nachrichten, 11. 1. 1918

März

Die Wälder brauſen nah und fern,
Die Erde riecht, es regnet gern.
Windröschen ſtehn im apern Grund,
an Kunigund wird's warm von unt.

E. Henninger
Pflaster- und Straßenbau
EMMENDINGEN/BADEN
Mundingerstr. 27 · Telefon 627

KARL REBER Inh. Günther Pelikan
Brot- und Feinbäckerei
Täglich feinste Backwaren
Karl-Friedrich-Straße 26 · Fernsprecher 422

Seit 1736
Weinstube Lamm
Familie Hartmann
Moderne Fremdenzimmer
Lammstr. 8 · Telefon 638

1	F	
2	S	
3	S	
4	M	
5	D	
6	M	
7	D	
8	F	
9	S	
10	S	
11	M	
12	D	
13	M	
14	D	
15	F	
16	S	
17	S	
18	M	
19	D	
20	M	Frühlingsanfang
21	D	
22	F	
23	S	
24	S	
25	M	
26	D	
27	M	
28	D	
29	F	
30	S	
31	S	

Lustige Sachen

Auf dem Wehrle-Werk-Gleis oberhalb der Markgrafenschule schiebt ein Mann einen Wagen. Er bleibt stehen und schaut sich um. Da kommt der Mann mit der roten Fahne vor der Lokomotive hergelaufen und sagt: „He, chasch dü nit ab em Gleis, hä?" Da antwortet der Mann mit dem Wagen: „Ich schu, aber ihr nit!"

— — —

Am Emmendinger Bahnhof ist die Schranke zu. Zwei auswärtige PKW-Fahrer treffen sich am Kiosk. „Sagen Sie mal, gibts hier ein ‚Gasthaus zum Storchen'?" Der andere fragt: „Warum?" „Eben kam einer vom Zug und erkundigte sich danach." Da sagt der andere: „Ich bin zwar auch fremd hier — aber ich hätte ihn ins Krankenhaus geschickt!"

April

Ein Farbenbogen ſteht geſpannt,
und nimmer ruhn Gerät und Hand.
Noch drohn Sankt Georg und Sankt Marx,
die ſind ſchon ſo, der Blüh viel Args.

1 M		
2 D		
3 M		
4 D		
5 F		
6 S		
7 S		
8 M		
9 D		
10 M		
11 D	Gründonnerstag	
12 F	Karfreitag	
13 S		
14 S	Ostersonntag	
15 M	Ostermontag	
16 D		
17 M		
18 D		
19 F		
20 S		
21 S	Weißer Sonntag	
22 M		
23 D		
24 M		
25 D		
26 F		
27 S		
28 S		
29 M		
30 D		

Robert Müller
Glasermeister
Moderner Fensterbau, Verglasungen
EMMENDINGEN
Neustr. 19 · Telefon 529

— Seit 1908 —
Zimmergeschäft Karl Rieß
Inh.: Wilhelm Rieß
Zimmermeister
Hochburger Straße 28a · Ruf 862

Karl Adolf Meier, K.-G.

GASTSTÄTTEN
WEINBAU
Emmendingen / Baden

Dr Frieder isch schu e paar Mol gfrogt wore, worum er so ne große „Kumpf" (Nase) het. Sini Antwort isch nit dumm gsi: „Wisse n er, wu si domols d Nase vrdeilt hänn, sinn nur noch zwei do gsi, die groß un ä anderi. I ha nit gwißt, was i mache soll, aber drno het dr Ängel gsait: ‚Siehsch Frieder, ich dät die groß nämme, die ander isch ä gwenligi Rotznas.' No han i halt die groß gnumme."

— — —

Zwei unterhalten sich: „Sin des Zitte! Friär het mr noch ordelig gschnupft un gschickt — un nie isch mr krank wore." Sagt der Moritz: „Jo, sällemol het mr au no aschtändig mit Roßbolle werfe kenne, daß es au ne Art gsi isch, meinsch nit?"

Mai

Die Schwalbe flitzt im Sonnenglast,
der Brunnen rauscht dem jungen Gast,
der Zeiger an der Sonnenuhr
malt an die Kirchturmwand die Spur.

Hedwig Müller

Lebensmittel
Weine - Spirituosen

Emmendingen/Baden
Mundingerstraße 35
Telefon 382

L. Hambrecht

Blumengeschäft
Gartenbaubetrieb

Mitglied der „Fleurop"

Hochburger Straße 15 · Ruf 433

Spitzweg-Apotheke

Else Lemke
Fritz-Boehle-Straße 38 (Bürkle)
Telefon 9214

Allopathie · Homöopathie
Tierarzneimittel
Artikel für Kinderpflege

1 M	Maifeiertag
2 D	
3 F	
4 S	
5 S	
6 M	
7 D	
8 M	
9 D	
10 F	
11 S	
12 S	Muttertag
13 M	
14 D	
15 M	
16 D	
17 F	
18 S	
19 S	
20 M	
21 D	
22 M	
23 D	Christi Himmelfahrt
24 F	
25 S	
26 S	
27 M	
28 D	
29 M	
30 D	
31 F	

75 Jahre Wasserleitung

Wer wollte heute ohne Wasserleitung sein, wer wollte das Wasser noch an der Quelle, am Brunnen holen, das köstliche, erfrischende, unentbehrliche Naß! — Diesen Sommer (1918) waren es 25 Jahre, seit Emmendingens Einwohner sich der Wohltat der Wasserleitung erfreuen, 1/4 Jahrhundert schon ist darüber hinweggegangen, als an jenem Festabend, der zur Einweihung der Wasserleitung gegeben wurde, der seinerzeitige Feuerwehrkommandant Herr Karl Vollrath seiner Freude über die reichlich spendende Leitung in folgenden Worten Ausdruck verlieh: „ . . . Ein Werk ist erschaffen, das dem Gemeinderat alle Ehre macht, der Stadt aber zu Nutz und

Juni

Im heißen Hauch mondsilbergrün,
die Wiese wehet her und hin.
Goldamselruf, Hornissenton,
den Wald bekrönt die Sommerkron.

1	S	
2	S	Pfingstsonntag
3	M	Pfingstmontag
4	D	
5	M	
6	D	
7	F	
8	S	
9	S	
10	M	
11	D	
12	M	
13	D	Fronleichnam
14	F	
15	S	
16	S	
17	M	Tag d. deutsch. Einheit
18	D	
19	M	
20	D	
21	F	Sommeranfang
22	S	
23	S	
24	M	
25	D	
26	M	
27	D	
28	F	
29	S	
30	S	

Stadt-Apotheke
seit 1721
E. ZIEBERT, Emmendingen
Homöopathische Abteilung
Untersuchungs-Laboratorium
Tierarzneimittel · Kosmetica

Carl Emmenecker
Lederwaren · Spielwaren
Reiseandenken · Geschenkartikel
Emmendingen - Am Tor
Telefon 9786

Immer fachkundig
beraten in der
Drogerie W. Reichelt
Marktplatz 7

Frommen dient." . . . — Und wenn wir auf diese segensreiche Einrichtung zurückschauen, so gedenken wir auch eines Mannes, dessen Aufgabe es ist, das Werk zu pflegen und zu überwachen, daß es nicht Schaden leide und nie versage: des Brunnenmeisters Georg Kleißler. Auch ihm, dem Vielbeschäftigten, sei Dank gesagt für seine Tätigkeit in diesen verflossenen 25 Jahren. Eine Anerkennung für seine Mühewaltung dürfte und wird ihm wohl auch seitens der Stadtverwaltung zugedacht werden, denn: Der W e i n ist teuer / Das B i e r wird blasser / Drum Brunnenmeister / Sorg für W a s s e r !

Breisgauer Nachrichten, 24. 9. 1918

Juli

Kornblume blau, Mohn flammig rot.
Im Mittag rauscht das heilige Brot.
Die Linde schneit, die Wachtel schlägt,
Der Bauer bang das Wetter wägt.

Hugo Kromer

Lebensmittel
und Drogen

Marktplatz 14 · Telefon 409

Über 40 Jahre

E. u. W. Bertsch

Fachgeschäft
für Innenausbau u. Möbel

Gartenstraße 18 · Telefon 320

Friedrich Liebenguth

Bäckerei - Konditorei

EMMENDINGEN
Mundingerstraße 23
Tel. 454

1	M	
2	D	
3	M	
4	D	
5	F	
6	S	
7	S	
8	M	
9	D	
10	M	
11	D	
12	F	
13	S	
14	S	
15	M	
16	D	
17	M	
18	D	
19	F	
20	S	
21	S	
22	M	
23	D	
24	M	
25	D	
26	F	
27	S	
28	S	
29	M	
30	D	
31	M	

Noch mehr lustige Sachen

Wenn man am Sonntagmorgen genüßlich das Heimatmuseum durchwandert, hört man ab und zu interessante Unterhaltungen von anderen Besuchern. Da war einmal dieser kurze Dialog zu vernehmen. Er: „Scheeni aldi Meebel! Ich ha au so e nette Sekretär, ainer üs dr Biedermeierzitt!" — Sie macht große Augen und fragt verschämt: „Was, im Büro? Ja, meine Sie, daß des der alt Mann no schafft?"

— — —

Uf dr Hochburg het sich emol e Ritter vu sinere Dam Urlaub gnumme, wil er mit het mieße uf e kleine Kriegszug. Sie het nadirlig fescht ghiilt. Er tröschtet sie so guet er kha un sait: „O Adelgund, briel doch nit so, dü machsch mi noch ganz roschtig!" (Wäge siim Panzer nadirlig!)

Auguſt

Die Traube kocht, es gilbt der Mais,
die Störche ſammeln ſich zur Reis',
und bleiben ſie noch nach Barthelmä
ein Winter kommt, der tut nicht weh.

1 D 2 F 3 S		
4 S 5 M 6 D 7 M 8 D 9 F 10 S		
11 S 12 M 13 D 14 M 15 D 16 F 17 S	Mariä Himmelfahrt	
18 S 19 M 20 D 21 M 22 D 23 F 24 S		
25 S 26 M 27 D 28 M 29 D 30 F 31 S		

August Boch
Schreinermeister
Möbelhaus - Innenausbau
Karl-Friedrich-Straße 31
Rheinstraße 61 - Tel. 521

Erwin Bodenweber
Blechnerei
Installation
Landvogtei 3 · Tel. 476

Zum grünen Baum
FRITZ LEONHARDT
Karl-Friedrich-Straße 58 · Ruf 487
Gut bürgerliche Küche
Gepflegte Biere und Weine
Vereinszimmer
Schattiger Garten
Eigene Schlachtung

Aus dem „Drei-König" kam einer ziemlich früh heim. Am anderen Morgen sagt er noch ziemlich benommen zu seiner Frau: „I mecht nur wisse, vu was i so viel Blodere am Müül hab." Da lacht sie und antwortet: „Des isch eifach! Wo dü hitemorge heimkumme bisch, hesch dini Bettflasche gnumme, hesch sie ufgmacht und gsait: Prosch t!"

— — —

Am Elzufer hocken zwei Angler. Schweigend! Nach drei Stunden zieht einer einen alten Schuh herauf. Hm! Nach einer weiteren Stunde fängt der zweite einen alten Schlappen. Eine Stunde später holt der erste einen kleinen Wecker herauf. Da sagt der zweite: „Du, Helmut, ich glaub, jetz mie-mr ufheere, do unde wohnt einer!"

September

Agyd bläſt in des Herbſtes Horn.
Die Beere ſchwankt am Brombeerdorn.
Der Apfel fällt mit leiſem Laut.
Großauf am Bach die Diſtel blaut.

Kinderwagen · Spielwaren

Huckſchwerdt

Markgrafenstraße 28 · Telefon 585

Modellbau- und Bastlerartikel
Laufmaschendienst

Kaffeestube am Markt

RUD. HIRTH Sick Nachf.
Markgrafenstr. 3 · Ruf 451

Torten · Kuchen
Feines Kaffeegebäck

Fernsehgeräte · Rundfunkgeräte
Tonbandgeräte · Schallplatten

vom **Fachgeschäft**

Radio-Giese

Emmendingen Markgrafenstr. 18
Denzlingen beim Rathaus

1	S	
2	M	
3	D	
4	M	
5	D	
6	F	
7	S	
8	S	
9	M	
10	D	
11	M	
12	D	
13	F	
14	S	
15	S	
16	M	
17	D	
18	M	
19	D	
20	F	
21	S	
22	S	
23	M	Herbstanfang
24	D	
25	M	
26	D	
27	F	
28	S	
29	S	
30	M	

Nochmals Notgeld

Um dem Mangel an Kleingeld abzuhelfen, hat die Stadtverwaltung Emmendingen vor einem Jahre beschlossen, Notgeld einzuführen und solches in 10, 20, 50 Pfennig-Scheinen verausgabt. Durch rücksichtslose Behandlung, durch Zerreißen und Zerknittern sind die Scheine heute jedoch in einem derartigen Zustande, daß solche als Zahlungsmittel kaum noch in Betracht kommen können. — Das Papiernotgeld (vorerst die 10 und 20 Pfennig-Scheine) wird nun durch Hartgeld ersetzt und kommt demnächst in 5, 10 und 20 Pfennig-Stücken in Verkehr. Die Münzen sind

Oktober

Gilb tanzt das Laub am dürren Schaft.
Die Kelter preßt den holden Saft.
Sankt Gall heimst, was er nicht gebaut.
Simon und Juda schneidt das Kraut.

1 D 2 M 3 D 4 F 5 S		
6 S 7 M 8 D 9 M 10 D 11 F 12 S		
13 S 14 M 15 D 16 M 17 D 18 F 19 S		
20 S 21 M 22 D 23 M 24 D 25 F 26 S		
27 S 28 M 29 D 30 M 31 D	Reformationstag	

Buchhandlung

Hermann Sillmann

Inh.: Gertrud Jacob

Papier- und Schreibwaren
seit 1909

Gegenüber der evang. Kirche
Versand nach auswärts

Ernst Lenz

Schreinerei · Innenausbau
Möbelhandel

EMMENDINGEN
Liebensteinstraße 13a · Tel. 334

Gasthaus

zum Ochsen

G. Baumgärtner

ff. Ganter Biere
reelle Speisen und Getränke

in annähernder Größe der Reichsmünzen, sehr schön und deutlich geprägt, und zeigen auf der einen Seite das Emmendinger Stadtwappen mit der Umschrift — Stadt Emmendingen 1914/18 — während auf der andern Seite der Wert des Geldstückes in Zahlen ausgedrückt, die Überschrift — Kriegsnotgeld — trägt. Von den 5 Pfennig-Münzen sind bereits 15 000 Stück vorhanden und können auf der Stadtkasse, sowie auf der Hochberger Sparkasse eingewechselt werden. — Die Münzen verlieren ähnlich dem Papiernotgeld ihren Wert 6 Monate nach Kriegsende, wonach die Gültigkeit erlischt und sie wieder eingezogen werden.

Breisgauer Nachrichten, 11. 10. 1918

November

Im Kirchhof brennt das stille Licht.
Die Toten ruhen, weine nicht.
Geborgen in der Erd, vergeht
der Keim, umdaß er aufersteht.

Ihr Fachgeschäft für Elektro-
Radio- und Fernsehgeräte

Elektrohaus Maurer
EMMENDINGEN/BADEN
Lammstraße 12

Heinz Zeller
Damen- u. Herrensalon · Parfümerie
Emmendingen/Baden
Theodor-Ludwig-Straße 5
Telefon 9319

Über 100 Jahre
SAUTER-SAATEN · BRINGEN ERFOLG ·
LUDWIG SAUTER
Samen-Fachgeschäft
Luisenstraße 4–6 · Gegründet 1860
Kauft Samen nur vom Fachgeschäft

1	F	Allerheiligen
2	S	
3	S	
4	M	
5	D	
6	M	
7	D	
8	F	
9	S	
10	S	
11	M	
12	D	
13	M	
14	D	
15	F	
16	S	
17	S	
18	M	
19	D	
20	M	Buß- und Bettag
21	D	
22	F	
23	S	
24	S	
25	M	
26	D	
27	M	
28	D	
29	F	
30	S	

Die spanische Krankheit

Aus vorliegenden Nachrichten ist zu ersehen, daß die sog. spanische Krankheit, die Grippe, nun auch in allen Teilen Badens, in den großen Städten sowohl wie in den kleinen Ortschaften auftritt. Man macht die Wahrnehmung, daß die Epidemie diesesmal einen bösartigeren Charakter hat als im Sommer dieses Jahres. In einer Reihe von Fällen folgt der Grippe sehr rasch eine Lungenentzündung, die den Tod des Erkrankten oftmals zur Folge hat. — Die spanische Krankheit hat leider in unserer

Dezember

Im Stall bei Esel, Ochs und Rind
zur Nacht geboren ward das Kind.
Und wieder still wie ehedem
der Stern leucht' über Bethlehem.

1	S	1. Advent
2	M	
3	D	
4	M	
5	D	
6	F	
7	S	
8	S	2. Advent
9	M	
10	D	
11	M	
12	D	
13	F	
14	S	
15	S	3. Advent
16	M	
17	D	
18	M	
19	D	
20	F	
21	S	Winteranfang
22	S	4. Advent
23	M	
24	D	
25	M	1. Weihnachtsfeiertag
26	D	2. Weihnachtsfeiertag
27	F	
28	S	
29	S	
30	M	
31	D	Silvester

Salon »Elfi«
vormals Otto Knörr
Moderne, individuelle Haarpflege
Kosmetik, Persönliche Beratung in
Haarersatzteilen
Geschäftszeiten:
Di-Fr 8-12 u. 13.30-18.30, Sa 8-17 Uhr

Gasthaus zum Fuchsen
Inh. Karl Enderlin
ff. Ganter Biere · Gute Küche
Nebenzimmer
EMMENDINGEN · TEL. 724

VERSICHERUNGSBÜRO
MAX FALLER
Beethovenstraße 5 Telefon 428

Stadt eine recht große Verbreitung angenommen, und kaum ein Haus ist davon verschont. Vielfach liegen mehrere Mitglieder der Familie darnieder. Wenn auch einzelne Todesfälle infolge Begleiterscheinungen dieser Seuche zu verzeichnen sind, so kann bisher doch noch nicht von einem gefährlichen Auftreten der Seuche gesprochen werden, und hoffentlich verläuft dieselbe auch weiterhin in erträglicher Weise. — (Großh. Realschule) Wegen starker Überhandnahme der „spanischen Grippe" unter den Schülern aller Klassen wurde der Unterricht von heute ab eine Woche geschlossen.

Breisgauer Nachrichten, 9., 15. und 17. 10. 1918

60 Jahre

Walter Roeder

Metall- und Schrott-Großhandlung

Waldkirch Bahnlager
783 Emmendingen/Baden
Mundingerstraße 8 · Telefon 375

Ankauf von Schrott und Metalle
Lieferung von Putzlappen
und Nutzeisen

Berber-Teppiche und Brücken

Orient-Teppiche und Brücken

Velour-Teppiche und Brücken
in allen Preislagen

Auslegware - Läufer

Kunstgewerbliche Artikel

Beachten Sie die Auslage im Haus Zipse

TEPPICH-FACHGESCHÄFT

Wilhelm-Krieg

783 Emmendingen - Karl-Friedrich-Str. 63
Telefon 9707

Heimat - Land im Osten und Westen

Es war vor 22 Jahren. Aus Sibirien, dem Ural, den Pripjets und vom Don rollten die ersten Heimkehrertransporte in den Westen, aus entbehrungsreicher Gefangenschaft in die Freiheit. „Und wenn wir barfuß dürften — wir würden es wagen" — so hieß es im Lager. Zuerst die Kranken und Amputierten, dann die Arbeitsunfähigen und Alten unter uns. Was nützte es den Zurückgebliebenen, wenn sie den Heimkehrern Adressen mitgaben? Außerhalb des Lagerzaunes wurden nicht nur die Zettel gefilzt; was uns blieb, war nichts als der Eßlöffel, und der wurde zerbrochen.

Auf der Fahrt durch den deutschen Osten erlebten wir bittere Eindrücke. Brüllendes Vieh entlang der Bahnlinien, keine Hand molk die Kühe — viele waren verendet, als man die Beute nach Osten fuhr. In den Dörfern noch deutsche Namen, Firmenschilder, doch keinen deutschen Laut — alles längst mit polnischen Umsiedlern belegt. Hatte der Wachtposten im Zug das Gefangenenbrot gegen Tabak verscheuert, befahl er den Kranken, irgendwo in einer Ortschaft den erstbesten Garten zu plündern, um des Hungers Herr zu werden. Eine furchtbare Therapie, ausgehungerte Mägen mit reifem Obst zu sättigen, vom unreifen nicht zu reden. Wehe, wenn die polnischen Bewohner murrten — es kam an den Häusern auf eine Garbe aus der MP mehr oder weniger nicht mehr an; der Krieg hatte längst sein Gesicht gezeigt. Ab und zu in der Ferne einsam ein Schlößchen als Ruine oder ein Gutshof — alles geplündert, vor den Häusern die Möbel zum Teil noch rauchend — Wehe den Besiegten!

In Fürstenwalde/Spree wurde uns zum erstenmal das bittere Schicksal der Vertriebenen bewußt, als wir in der Artilleriekaserne entlassen wurden. Quer durch das Riesenlager zog ein hoher Maschendrahtzaun, daran die Schilder: Hier treffen sich Sachsen — Hier die Bayern — Hier Badener, Pommern, Ostpreußen usw. Dann kam die Erkenntnis: Uns winkte die Freiheit — denen drüben aber wurde erst jetzt das Los der Gefangenschaft. Hier lag menschliches Schicksal bloß vor aller Augen, hier und überall die Frage: Wo sind die Angehörigen, wo Vater, Bruder, Schwester? Tot? Zwar, wir kamen heim; aber wo wollten denn die Schlesier, die Ost- und Westpreußen hin, um h e i m zu kommen? Am Zaun stand ein Mann in OT-Uniform — hüben bei uns vor ihm ein Jüngling — beide kahlgeschoren und durch Entbehrung gezeichnet. „Vater? — — — V a t e r!" Sie erkannten sich — es fanden sich Brüder am Zaun. Zwar wußten alle, daß der russische Kommandant (er soll der ausgediente Befehlshaber der Zitadelle von Rjasan gewesen sein) als alter Offizier ein Herz hatte und solche Fälle gemeinsam heimschickte. Wenn sie dann vor ihm auf den wunden Knien lagen und dankten — dann schaute er ihnen in die Augen — ein einzelnes russisches Wort: E j u c h n e m ! Dann wandte er sich ab.

An der Zonengrenze, von Meiningen bis nach Lobenstein, lebten wir wieder unter den Heimatvertriebenen, meist Ostpreußen. Zu Tausenden bevölkerten sie die Grenzbahnhöfe, die Wirtschaften und leerstehenden Scheunen der Bauern. Viele hofften, durch illegalen Übertritt zu den Ihren auf amerikanischer Seite zu gelangen. Nie werde ich jene 85jährige ostpreußische Greisin vergessen, die während der Nacht mit Tochter und Enkelin über die Grenze wollte. Am frühen Morgen wankte sie aus dem Walde, am Arm das verstörte Mädchen — die Tochter verblutete indessen unter den Schüssen der Soldaten. Vor solchem Schicksal wurde unser eigenes Leid ganz klein, als wir diese greise Mutter in ein Haus brachten. Mit leiser Stimme erzählte sie von der großen Flucht aus der angestammten Heimat, von den großen Trecks aus Heiligenbeil, aus Königsberg, von den Schicksalen der Flüchtlingsschiffe auf der Ostsee, von ihrer eigenen Heimat Darkehmen. „Wie nahe sind wir hier der Freiheit gewesen und nun die Tochter tot." Wir konnten sie nicht trösten — das Leid war zu groß, das Leid der Frauen und Kinder, der alten Menschen. Nie würden sie zurückkehren können ins Land ihrer Kindheit — nie würden sie am Grab der Eltern verweilen dürfen — fremd unter fremden Menschen. — Längst sind die Überlebenden unter uns wieder richtige Menschen geworden — nach 20 Jahren verwischt manche Erinnerung, besonders bei den Jungen. Aber die Alten unter uns, sie können nicht vergessen, weder die Heimat noch das Erlebte.

Daran sollten wir denken. Wir durften heimkehren — sie waren auf der Flucht aus der Heimat in die Fremde. Wenn nun der Heimatkalender neu verlegt wird, sollen auch unsere Brüder und Schwestern, die das Leid in Person erlebten, erkennen, daß unsere Heimat — jetzt auch ihre Heimat — noch offene Arme und Herzen hat, daß sie mit ihnen fühlt, mit ihnen schätzt, was sie verloren haben.

Und unsere Jugend, die heiteren Sinnes das Leben genießt, diese große Freiheit, für die andere Todesnot gelitten haben — unserer Jugend sollte ab und zu jene Zeit vor Augen geführt werden, wo das Leid das Brot des Alltags war, wo die Mütter große Not litten. Dann wird auch diese Jugend erkennen, was für einen Wert die Heimat für jeden darstellt — und sie werden sie auch lieben lernen, wie wir sie erst in der großen Weite des Ostens erkannt haben, als wir so weit von ihr leben mußten.

L. K.

Wem eine Heimat ist beschieden,
Der danke Gott und sei zufrieden.
Und übt er an dem Fremden auch
Gastfreundschaft nach der Heimat Brauch,
So dankt er's noch in spät'ren Jahren,
Daß man so lieb mit ihm verfahren.
Er fleht herab des Himmels Segen
Stets auf die Heimat allerwegen.

Marie Eissele-Bäder

ZE
ZIEGELWERK EMMENDINGEN
WAGNER KG
VORMAUERSTEINE · BACKSTEINE · WABENSTEINE IN ALLEN DIN-FORMATEN
Fernruf 504 GÜTEGESCHÜTZT Mundinger Straße 48

Georg Wolf Gegr. 1860
783 Emmendingen
Bahnhofstraße 22 · Fernschreiber Nr. 077 224 22 · Ruf Nr. 391-392-9233
Intern. Spedition · Kraftwagentransporte · Nah- und Fernverkehr · Möbeltransporte · Brennstoffe · Heizöle

Ihr Meisterbetrieb in allen Fragen der Textilpflege!

Wäscherei Wolfsperger

Chem. Reinigung · Kleiderbad · Teppichreinigung

Klostergasse 4 · Markgrafenstr. 24 · Fritz-Boehle-Str. 21 · Telefon 650

Teppich

selbst knüpfen mit Patons
Turkey Teppichwolle
100% original englisch

Leichte Arbeit durch
vorgemalte Stramine

zu erhalten:

Wolle & Handarbeiten

„Die Wollschachtel"

TENINGEN
gegenüber dem Rathaus

Stadion-Gaststätte

Familie Stahlschmidt
783 EMMENDINGEN/BADEN
Am Sportfeld 27 - Ruf 9521

Das geeignete Lokal für Gesellschafts-,
Betriebs- und Familienfeiern
(Nebenzimmer bis 140 Personen)

ff. Biere - gute Weine - gepflegte Küche
2 vollautomatische Kegelbahnen

Blusen · Pullis · Damen-, Herren- und Kinderwäsche

Baby-Ausstattungen
Textilwäsche für die ganze Familie

LYDIA Sautter

Inh. W. Gnädinger
Karl-Friedrich-Straße 13 · Ruf 453

Wilhelm Prager
GOLDSCHMIEDEMEISTER
Emmendingen - Obrecht Passage

FRITZ Weintz

MODEN

783 Emmendingen · Telefon 600

FEINE BRÄNDE
SCHWARZWÄLDER SPEZIALITÄTEN
EXQUISITE LIZENZPRODUKTE
BADISCHER WEIN
18 BK 60
HAUS BRENNEREI
BURKHART-KRAFFT
IM KLOSTERWINKEL EMMENDINGEN

RIEGELER BIER

...weil's auf der Zunge zischt!

Ablage Emmendingen · Bismarckstr. 6 · Tel. 614

Klemm

Sanitär-Installation - Blechnerei

Gasheizungen und zentrale Ölversorgungs-Anlagen

Emmendingen, Markgrafenstraße 44, Tel. 9165

EINRICHTUNGSHAUS

M A

MÖBEL-ARMBRUSTER

Emmendingen · Markgrafenstraße 38 u. 47 · Telefon 377

RAUMGESTALTUNG - KUNSTGEWERBE

ALFONS STIER
Gipser- und Stukkateurmeister

50 JAHRE

Emmendingen · Hochburger Straße 43 · Tel. 296

Über 100 Jahre

im Dienste der Fotografie

- Größte Erfahrung
- Sauberste Arbeiten
- Sorgfältig geprüftes Warenangebot

Diese Vorteile bietet Ihnen

Foto-Hirsmüller

UHREN HUBER

EMMENDINGEN
MARKTPLATZ 4

Ω OMEGA

OTTO Zimmermann
FACHGESCHÄFT FÜR GUTE SCHUHE

EMMENDINGEN · AM TOR

Rückblick und Ausblick

Ein zwar früher, aber nicht strenger Winter 1966/67 klang mit heftigen Stürmen aus, die am 23. und 28. Februar und in der Nacht vom 12. auf 13. März schwere Gebäude- (Dach-), vor allem Forstschäden größeren Umfangs verursachten. Einem regenreichen Frühjahr folgte dann ein überwiegend heiterer Sommer und ein ungewöhnlich milder, zeitweise sommerlich warmer Herbst bis Ende Oktober. Diese gute Witterung spiegelte sich in der Besucherzahl des Schwimmbades über der Elz; sie wird auf 15 000 geschätzt.

Die weitere Entwicklung der Stadt wurde bisher durch den allgemeinen Konjunkturrückgang in der Bundesrepublik nicht gehemmt. Es ist erfreulich, festzustellen, daß die im letztjährigen Ausblick aufgezeigten Maßnahmen planmäßig weitergeführt, ja zum Teil konjunkturbelebend vorangetrieben wurden.

Die neue „Fritz-Boehle-Schule" im Stadtteil Bürkle - Bleiche

Der Haupttrakt des Volksschulneubaues für die Stadtteile Bleiche/Bürkle öffnete termingerecht zum Beginn des neuen Schuljahres im September seine Pforten und nahm die stattliche Zahl von 508 Schülern auf. Sie werden nun in den modern gebauten und eingerichteten Räumen des Hauptgebäudes und der zwei Pavillons unterrichtet (im Rahmen der neugebildeten Nachbarschaftsschulen besuchen auch Schüler aus den Gemeinden Maleck, Wasser und Windenreute die Hauptschule in Emmendingen). Den zurückgeschraubten Erwartungen zum Trotz wird auch die Mehrzweckhalle schon bald den Turnunterricht aufnehmen können. Entsprechend einem Beschluß des Gemeinderats vom 31. Oktober 1967 wird die Schule nach dem heimischen Maler Fritz Boehle (geboren am 7. Februar 1873 in Emmendingen, gestorben am 20. Oktober 1916 in Frankfurt) benannt, dessen Lebensbild im Heimatkalender für das Jahr 1966, Seite 33/34, aufgezeichnet ist.

Diesem ersten Ansatz zur Schaffung eines Kulturzentrums für die Süd- und Oststadt folgt bereits der zweite Schritt mit dem begonnenen Bau eines katholischen Kindergartens zwischen der Lessing- und Schillerstraße an der zweiten Gewerbekanalbrücke. Ein zweiter evangelischer Kindergarten wird demnächst gebaut.

Nicht nur die wachsende Einwohnerzahl, auch die Bildung neuer Schularten (Realschule, Sonderschule) erfordern immer mehr Schulraum. In kurzem Zeitabstand hat die Stadt zwei neue Schulgebäude erstellt. Trotzdem mußten noch Zwischenlösungen gefunden werden, weiteren Schulraum bereitzustellen. So wurden auch in diesem Jahr wieder neben Instandsetzungs- und Verschönerungsarbeiten durch Umbauten in den alten Schulgebäuden neue Schulräume geschaffen. Das alte evangelische Pfarrhaus wurde unter Beibehaltung seines äußeren Bildes (Weinbrennerstil) umgestaltet und vier schöne, große Klassenzimmer mit den notwendigen Nebenräumen eingerichtet, die in diesen Tagen von der Sonderschule bezogen werden.

Neubau der „Deutschen Bank" am Marktplatz

Während noch die im letztjährigen Bericht erwähnten Erschließungsarbeiten auf den Schloßberg kühn geschwungene Straßen einschnitten, haben bereits zahlreiche Bauherren dort ihre künftigen Heimstätten gebaut. Sie werden den in Emmendingen schönsten Rundblick genießen können an Straßen, die vom Gemeinderat neue aus der Landschaft entnommene Namen erhielten: An der Steige, Vogesenstraße, An der Grub.

Unweit der nordwestlichen Gemarkungsgrenze rechts der Elz wurde ein Bauvorhaben vollendet, das einen jahrzehntealten Wunsch erfüllt, das Tierheim. Unter Mithilfe der Stadt und des Kreises haben die Mitglieder des Tierschutzvereines damit eine gemeinnützige Einrichtung geschaffen, die einem dringenden Bedürfnis Rechnung trägt. Sie wurde am 28. Oktober ihrer Bestimmung übergeben.

Eine ebenfalls dem öffentlichen Wohl dienende Wirkungsstätte schafft sich das Deutsche Rote Kreuz mit dem in Rohbau fertiggestellten Kreis- und Ortsheim an der Freiburger Straße.

In beiden Fällen hat die Stadt neben finanziellen Zuwendungen wesentlich zur Verwirklichung beigetragen durch die unentgeltliche Bereitstellung des in Emmendingen so knappen Grund und Bodens. Der Marktplatz beim Rathaus (er trägt diesen Namen noch, obwohl die Jahr- und Wochenmärkte, vom lebhaften Verkehr schon vor dem Kriege verdrängt, sich auf den Platz hinter der Karl-Friedrich-Schule und auf den Schloßplatz zurückgezogen haben) hat wieder ein Stück seines Gesichtes vorteilhaft erneuert. Anstelle des alten Krempel'schen Hauses hat ein verständnisvoller Bauherr die denkmalspflegerischen Belange dieses alten Stadtbildes mustergültig berücksichtigt. Mit Feingefühl wurden bestimmte markante Merkmale (Torbogen, Dachaufbauten, Quaderlisene) der alten Gebäude am Marktplatz in den neuen Zweckbau eingefügt und das Alte mit dem Neuen im rechten Maß verbunden.

Das große Brückenbauwerk für die Überführung der Bundesstraße 3 über die Rheintalbahn mitten im Stadtkern ist fertiggestellt, aber die damit verbundene Großbaustelle dehnt sich weiter aus. Die Brücke, dem Stamm eines Baumes vergleichbar, schlägt nun ihre Wurzeln

Blick auf die Straße „An der Rothalde"

aus, die Anschluß suchen an das übrige Verkehrsnetz der Stadt. Von zwei Richtungen, von der Bahnhofstraße (beim Finanzamt) und von der Markgrafenstraße her wurde unter Einsatz von großen maschinellen Einrichtungen der Brettenbach in einer Länge von 90 und 70 Metern überbrückt. Seit 9. November ist die Markgrafenstraße zwischen der ehemaligen Mühle Vollrath und der Luisenstraße gesperrt. Detonationen zeigten am 14. und 15. November an, daß die alte Brettenbachbrücke im Verlauf dieser Straße gesprengt wurde. Sie wird in veränderter Linienführung neu erstellt. Die Luisenstraße in ihrer alten Form besteht nicht mehr. Westlich der Bahnlinie senkt sich die Wurzel der Brücke mit einer Anrampung auf das Niveau der Freiburger Straße und erhält damit wieder den Anschluß an die Bundesstraße 3, wobei im kommenden Jahr durch eine neue Trassenführung die Schwarzwaldstraße angeschlossen wird. Auf diesen neuen Brücken und Straßen wird der Kraftfahrzeugverkehr künftig nicht mehr über die schienengleichen Bahnübergänge in der Bahnhof- und Markgrafenstraße rollen. Die Beseitigung dieser zwei Bahnübergänge ist das Ziel der riesenhaften

Bauwerke. Um dies zu erreichen muß aber auch der Fußgängerverkehr anders geleitet werden. Das geschieht im kommenden Jahr mit dem Bau einer schneckenförmigen Überführung von der Markgrafenstraße in die Franz-Josef-Baumgartner- bzw. Schwarzwald-Straße und einer Unterführung in der Bahnhofstraße. Keine baulichen Maßnahmen haben seit Menschengedenken das innere Stadtbild Emmendingens so verändert wie diese vom steigenden Verkehr erzwungenen Straßen- und Brückenbauten.

Bei aller Bewunderung der rein technischen Leistung darf aber nicht vergessen werden, daß solch tiefe Eingriffe in den lebendig-pulsierenden Körper des Gemeinwesens auch große Opfer fordern, besonders von jenen, die unmittelbar betroffen sind. Ohne die lindernde Narkose, die den Chirurgen bei Operationen helfend unterstützt, werden Wunden geschlagen, die Narben hinterlassen. Materielle Entschädigungen können unvermeidbare ideelle Schäden nicht ersetzen; an ihnen darf man nicht achtlos vorübergehen.

Unvermindert ging auch der Bau von Wohnungen weiter. Im Gebiet Bürkle und Bleiche, über der Elz, an der Rothalde, Roethestraße und auf dem Schloßberg sind fleißige Handwerker tätig. Die Chronik registriert diese lebhafte Bautätigkeit in nüchternen Zahlen. Die Unkenrufe am Ende des Jahres 1966 mußten verstummen. Das Bau- und Baunebengewerbe arbeitete in vollem Umfang weiter. Im allgemeinen nimmt man diese Entwicklung als selbstverständlich hin und weiß nicht, welche vorausschauende Planung, schwierige finanzpolitische Erwägungen und weit zurückreichende Bodenpolitik erforderlich waren, um Unterbrechungen zu vermeiden und Unternehmern wie Arbeitnehmern den Arbeitsplatz zu sichern. Es verdient gerade an dieser Stelle auch für die Geschichte der Stadt festgehalten zu werden, daß Bürgermeister Faller schon seit zwei Jahrzehnten durch den Erwerb von Grund und Boden, zu Tauschzwecken auch über die Grenzen der Gemarkung hinaus, die Voraussetzungen für eine Weiterführung der Bautätigkeit und die Ausdehnung der Stadt geschaffen hat. Es ist schon eine einmalige Leistung, die Preise für Baugelände relativ und absolut auf einer so geringen Höhe zu halten, wie sie nirgends in anderen Städten dieser Größenordnung festzustellen sind. Selbst in kleinen Gemeinden mit ländlichem Charakter und ausgedehnter Gemarkungsfläche liegen die Bauplatzpreise weit über den Sätzen in Emmendingen. Dies ist umso anerkennenswerter, weil die eingeengte kleine Gemarkung unserer Stadt nach dem Prinzip der Preisbestimmung im Verhältnis von Angebot und Nachfrage eigentlich das Gegenteil erwarten ließe.

Das Planen geht aber weiter. Die Gegenwart verwirklicht noch das Planen vergangener Jahre, und schon wurden von der Stadt die weiteren Impulse für die Zukunft gegeben. Große Planungen sind im Gang, die auf viele Jahre hinaus fördernd wirken werden. Ein Gerippe von Verkehrswegen entsteht auf den Zeichenbrettern der Ingenieure im Auftrag der Stadt.. Sie können hier nur andeutungsweise aufgezeigt werden:

Ausbau der Rheinstraße zur Entlastung der Bundesstraße 3, abzweigend in der unteren Karl-Friedrich-Straße bis zur Einmündung in die Bahnhofstraße zwischen dem Landratsamt und dem Postamt.

Die sogenannte kleine Umgehungsstraße von der Kollmarsreuter Straße (Landesstraße 186) im Verlauf der Lessing-, Wiesen- und Weiherstraße über die Schützenstraße mit Überbrückung und Verlegung des Brettenbaches vor seiner Einmündung in die Elz und Weiterführung rechtsseitig der Elz zu den Gemarkungen Mundingen und Teningen. An zwei Knotenpunkten wird diese Umgehungsstraße überschnitten von neuen Straßen mit Überbrückung der Elz, im Industriegebiet zwischen der Freiburger- und der Weiherstraße und bei Niederemmendingen in Verlängerung der Elzstraße.

Daneben laufen die Planungen für überörtliche Anschlüsse an das Verkehrsnetz des Landes, die große Umgehungsstraße westlich der Elz von Wasser bis Köndringen mit Anschluß an die Autobahn.

Aber nicht genug damit. Bürgermeister Faller hat in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung einen von ihm in langwieriger und mühevoller Kleinarbeit ausgearbeiteten Investitionsplan unterbreitet, der für die Jahre bis 1975 ein vielfältiges Programm mit einem Kostenaufwand von etwa 40 Millionen Mark vorsieht:

Weitere Erschließung der Wohnbaugebiete Bleiche-Bürkle, Rothalde, Schloßberg, Kellenberg (bis zur Mundinger Gemarkungsgrenze).

Gewerbliche Geländeerschließung über der Elz und im Gewann Niedermatt.

Zweite Bahnüberführung zwischen der Kollmarsreuter- und Neubronn- zur Hochburger Straße.

Parkplatz zwischen Freiburger-, Schützen- und Weiherstraße für 700 Fahrzeuge.

Friedhofserweiterung.

Mehrzweckhalle mit Jugendheim auf dem Platz hinter der Karl-Friedrich-Schule.

Schulgebäude für das Gymnasium, Erweiterung der Carl-Friedrich-Meerwein-Schule und der Fritz-Boehle-Schule.

Altstadtsanierung im Bereich des Westends und der Landvogtei.

Städtischer Bauhof mit Feuerwehrhaus.

Rathausneubau.

Abschließend und der Vollständigkeit halber noch einige Zahlen aus der Statistik:

Einwohner am 30. Juni 1966: 15 186
Einwohner am 30. Juni 1967: 15 138
Im Jahre 1966: 241 Geburten
133 Sterbefälle
102 Eheschließungen.

Aufnahmen in die Volksschule	237
Aufnahmen in die Realschule (bisher Mittelschule)	129
Aufnahmen in das Gymnasium	101
Aufnahmen in die Sonderschule	47
Abiturienten	27
Mittlere Reife	21
Konfirmanden	104
Kommunikanten	133

OB.

Vollreinigung und Kleiderbad alles mit zusätzlicher kostenloser Nachappretur!

Als ortsansäßiger Betrieb reinigen wir Ihre Kleidung in

CHEMISCHE REINIGUNG

EMMENDINGEN/BADEN · Markgrafenstr. 13 · Telefon 139

Seit über 100 Jahren

HUT-HETZEL

Lammstraße 19

Das Fachgeschäft für
Herren-Hüte und -Mützen
Herren-Artikel
Schirme

Alleinverkauf der Jockey-Unterwäsche

Friedrich Kreiner

Schlosserei · Mech. Werkstätte
Elzstraße 2 · Fernsprecher 464
Ausführung sämtlicher Arbeiten
an Rolläden und Markisen

Walter Zäh

MALERMEISTER

Mundinger Straße 9 · Telefon 757
Kollmarsreuterstraße 14

MARMOT
COGNAC
NAPOLEON

MARMOT KELLEREI GMBH
EMMENDINGEN/BADEN

TROPICARIUM

Inh. K. D. Leßmann

Zoologisches Fachgeschäft
Vögel - Zierfische - Reptilien

783 EMMENDINGEN
Mundingerstraße 30

Das Haus für hervorragende Gebäcksorten

Cafe Lotalla

EMMENDINGEN · MARKTPLATZ 7 · FERNRUF 518

Das Emmendinger Tierheim an der Elz

Am 28. Oktober 1967 konnte der 1. Vorsitzende des Tierschutzvereins Stadt und Landkreis Emmendingen, Herr Druckereibesitzer Georg Görner, nach 14jähriger Warte- und Vorbereitungszeit, gekennzeichnet durch Mitgliederwerbung und eiserne Sparsamkeit, das langgeplante Tierheim offiziell eröffnen. Zu dieser Feier, die mit Vorträgen der Stadtmusik umrahmt wurde, konnte ein großer Kreis von Tierfreunden, Gästen und Ehrengästen begrüßt werden. Unter anderen den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Fritz Oberle, Freiburg, Herrn Landrat Wehrle, Herrn Bürgermeister Faller, den Landesvorsitzenden des Deutschen Tierschutzbundes Baden-Württemberg, Herrn Ministerialrat Barbrack, Stuttgart, Herrn Dekan Hörner, die Herren Direktoren der Bankinstitute und einzelne Kreis- und Stadträte. Emmendinger und auswärtige Vereine und größere Wirtschaftsbetriebe hatten Abordnungen entsandt. — Das Tierheim, geplant und ausgeführt von Herrn Architekt Erich Müller, hat 16 Hundeboxen mit 8 Ausläufen, eine Katzenstube, Futterküche, Kühlraum, Arztraum und Hundebad. Der Platz erlaubt eine spätere Erweiterung. Das Wohnhaus, durch eine Halle vom eigentlichen Tierheim getrennt, umfaßt neben dem Geschäftszimmer die Wohnung des Tierpfleger-Ehepaars Emter und im II. Stock die selbstfinanzierte Eigentumswohnung der Geschäftsführerin Frl. Ober-Studienrätin Marga Weber. Ein Kellerraum dient der Jugendgruppe als Bastelraum. — Das Grundstück des Tierheims wurde von der Stadt kostenlos zur Verfügung gestellt. Weiter unterstützen der Kreis und die Stadt das Vorhaben durch Zuschüsse. Die Hauptlast aber trugen die rund 600 Mitglieder mit ihrem Vereinsbeitrag und Spenden, wozu noch namhafte Beträge aus Industrie, Handel, Gewerbe und Haus- und Straßensammlungen kamen. Weitere Geldmittel sind nötig, um die Finanzierungslücke schließen zu können. — Das Tierheim wird künftig eine Zufluchtsstätte für alle vom Menschen im Stich gelassenen Tiere sein und wird allen Gemeinden im Kreis Emmendingen die Sorgepflicht für die Findlingstiere abnehmen.

ROLF SCHNEIDER

MALERMEISTER

EMMENDINGEN / BADEN

Priv.: Westend 1 - Werkstätte: Karl-Friedr.-St. 27

Ausführung sämtl. Maler- u. Tapezierarbeiten

SIEGFRIED LUTZ

DEKORATIONSGESCHÄFT

Emmendingen / Baden · Tel. 9867

Werkstätte: Mundingerstr. 31 · Privat: Wöpplinsbergerstr. 14

Verlegung von Kunststoff- und Teppichböden aller Art
Gardinen - Dekorationen - Polstermöbel

Drogerie

Friedrich

Emmendingen - Bleiche, Geranienstr. 21 · Telefon 9084

Fachberatung für:
Parfumerien · Kosmetik
Kindernähr- und Pflegemittel **auch Babybekleidung**
Farben, Lacke und Tapeten
Hygieneartikel · Verbandstoffe **3 % Rabatt**

SAUNA AM ASTERNWEG

neu in Emmendingen für alle Saunafreunde eingerichtet nach den neuen wissenschaftlichen Ergebnissen und modernen Richtlinien des Deutschen Saunabundes.

Eröffnung noch Ende dieses Jahres.

Badezeiten für Herren	Dienstag 14-20 Uhr Freitag 14-20 Uhr Samstag 9-20 Uhr
Badezeiten für Frauen	Mittwoch 14-20 Uhr Donnerstag 14-20 Uhr

---

ERWIN BÜHRER SAUNAMEISTER
Emmendingen/Baden
Asternweg 53
Telefon 9001

Was Sie suchen

was Sie brauchen

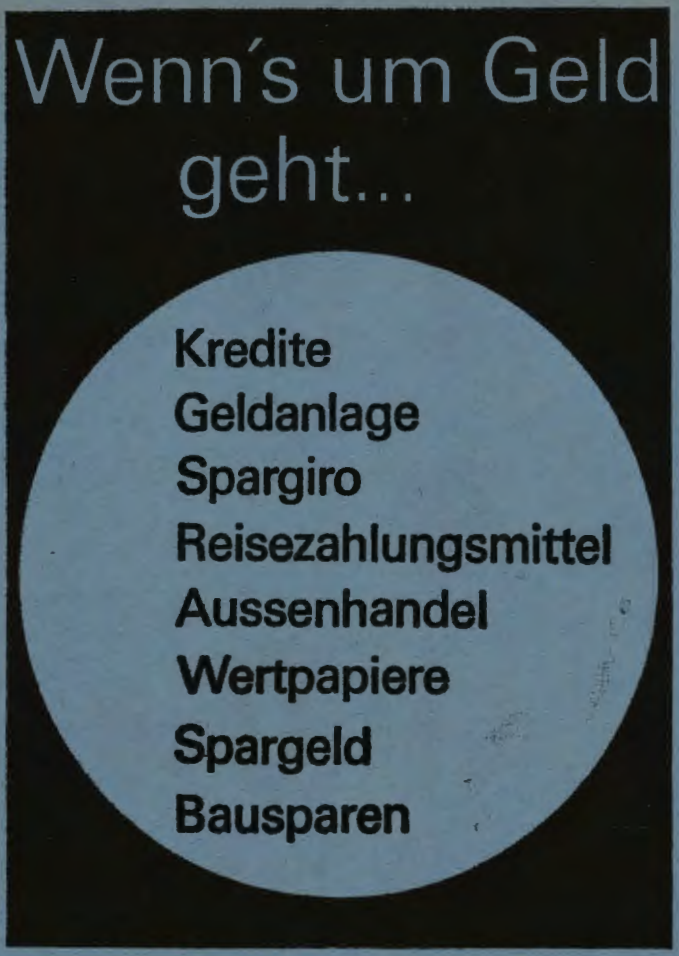
finden Sie bei uns

KAUFHAUS

KRAUSS

die beliebte Einkaufsstätte in

EMMENDINGEN



BEZIRKSSPARKASSE EMMENDINGEN

Gegründet 1837 als „Hochbergische Ersparnisgesellschaft"

Stets zu Ihren Diensten . . .

Preisbewußt kaufen - auch bei Lebensmitteln! Qualitätsware zu einmaligen Preisen - nun auch für den Endverbraucher jeder Artikel ein «Sonderangebot»! Ideal für Ihren täglichen Einkauf. Günstig für Berufstätige: beste Straßenverbindung, freier Parkplatz.

Breisgau SB LEBENSMITTEL

Warum verkaufen wir Lebensmittel so billig? Weil wir im Großen einkaufen und Personalkosten sparen. Das kommt Ihnen zugute und Ihrer Haushaltkasse! Sie können täglich nicht nur Pfennige, sondern Markstücke sparen. Also: Es lohnt sich!

783 Emmendingen
Markgrafenstraße 59

Blumen-Paradies Vetter

VIVO Vetter

Lebensmittelgeschäfte
Konrad Vetter
783 Emmendingen
Markgrafenstraße 32
Windenreute
Untere Dorfstraße

Für Kernenergieanlagen liefern wir montagefertige Reaktoreinbauten in die Druckgefäße. Wir fertigen für die Kernkraftwerke Lingen KWL und Kahl HDR: Kernmantel, Führungsgitter, Steuerstabführungsrohre, Speisewasserverteiler; Rohre für Incoreflußmessung; Kernnotkühlung und Kernvergiftung.

Für herkömmliche Kraftwerke liefern wir:
Dampfkondensatoren, Ölkühler, Wärmetauscher und Heißwasserspeicheranlagen.

Oberes und unteres Führungsgitter sowie Steuerstabführungsrohre für den AEG-Siedewasser-Reaktor Lingen, KWL.

WEHRLE-WERK A.-G. **783 EMMENDINGEN** (BADEN)

DAMPFKESSELANLAGEN – GROSSAPPARATE – BETONSCHLEUDERANLAGEN

Wer spart,
ist anderen voraus!

Ein kluger Mann hat einmal gesagt: Man wird nicht reich von dem Geld, das man verdient, sondern von dem, das man nicht ausgibt.

Es gibt kein Leben, in dem es nur aufwärts geht. Es kann auch mal anders kommen. Doch das schadet dem nicht, der in guten Tagen etwas zurückgelegt hat für weniger gute Zeiten. Sparen ist die Lebensweisheit der Erfolgreichen. Doch auch das Sparen muß verstanden sein. Wer sein Geld in den Strumpf legt — also zu Hause behält — riskiert Verlust durch Diebstahl, außerdem entgehen ihm Zinsen.

Zum richtigen Sparen gehört auch etwas Fachkenntnis. Man kann so oder so sparen. Am besten fragt man den Fachmann.

Am Schalter der VOLKSBANK wird jeder eingehend und für seinen persönlichen Fall ganz individuell beraten. Alle Arten zu sparen sind bei der VOLKSBANK möglich.

VOLKSBANK

Flechterei und Seilerei Emmendingen G. m. b. H.

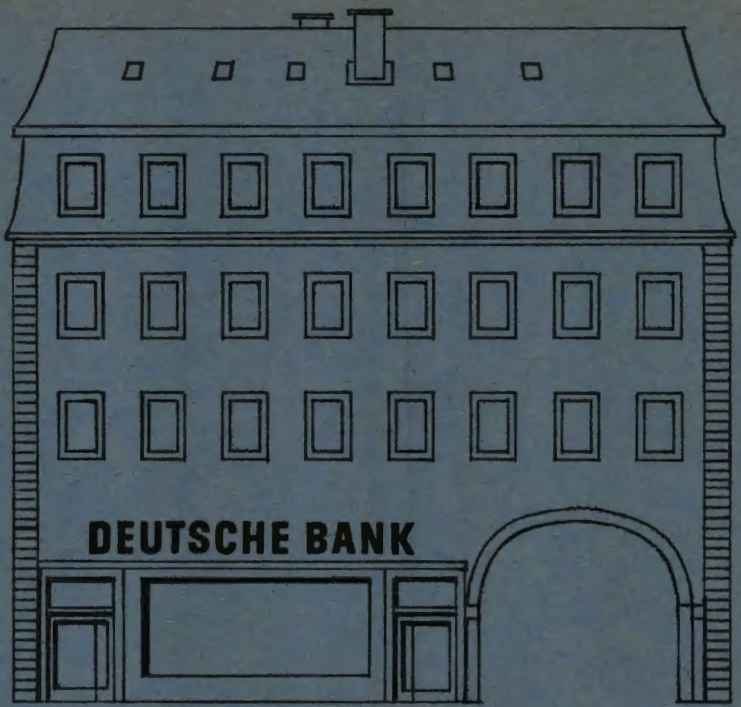
Zwirne, Schnüre, Leinen und Seile aus sämtlichen Naturfasern und synthetischen Materialien, für jeden Verwendungszweck, für jeden Industriezweig, z. B. aus Perlon, Nylon, Trevira, Dralon, Hanf und Baumwolle.

Auszug aus unserem Programm

Appreturzwirne	Feuerwehr-Fangleinen
Antennenabspannleinen	Jalousieschnüre
Abschleppseile	Ladewagenseile
Campingleinen	Lastennetze
Fangnetze	Lastschlingen
Flaggenleinen	Planenseile
Fallschirmleinen	Quadratseile
Flugschleppseile	Rettungsleinen
Festzurrseile	Sicherheitsseile
Fischnetzgarne	Tauwerk
	usw.

Emmendingen · Karl-Friedrich-Straße 4 · Fernruf *9575

Fernschreiber 7722 411 - Postfach 143



- **Sparbuch-Sparen, Wertpapier-Sparen**
- **Bargeldloser Zahlungsverkehr**
- **Persönliche Klein-Kredite (PKK)**
  für private Zwecke bis zu DM 2000.–
  ohne besondere Sicherheiten
- **Persönliche Anschaffungs-Darlehen (PAD)**
  bis zu DM 10000.–
  ohne umständliche Formalitäten

Das sind nur einige unserer Dienstleistungen. Auch auf anderen Gebieten des Bankgeschäfts erleichtern wir Ihnen den Umgang mit Geld.

Fragen Sie die **DEUTSCHE BANK**
Aktiengesellschaft
Zweigstelle Emmendingen
Am Marktplatz

550 Jahre Emmendinger Markt

Wenn man an einem Dienstag- oder Freitagmorgen seine Schritte über den Platz hinter dem Markgrafenschloß lenkt und dort das lebhafte, geschäftige Treiben des Marktes betrachtet, will es einem zunächst gar nicht eingehen, daß diese uns ewig jung erscheinende Einrichtung unserer Stadt zugleich ihre älteste ist. Und sicher ahnen nur wenige der vielen Frauen und Männer, die mit gewohnter Regelmäßigkeit zum Einkauf hierher kommen, daß sie es mit einem hochbetagten Jubilar zu tun haben. Tatsächlich ist der Markt aber im wahrsten Sinne des Wortes ein „Jubilar": Im Jahre 1968 kann er seinen 550. Geburtstag begehen.

Der Emmendinger Markt verdankt seine Entstehung einem politischen Umschwung. Im Jahre 1415 hatte der letzte Hachberger, Markgraf Otto II., seine Herrschaften Hachberg und Höhingen an den Markgrafen Bernhard I. von Baden verkauft. Der neue Landesherr war natürlich bestrebt, die neuerworbenen Gebiete, die abseits von seinen weiter nördlich gelegenen Stammlanden lagen, so gut wie möglich zu festigen, um sie gegen das benachbarte Vorderösterreich behaupten zu können. Eines seiner Mittel bestand in der wirtschaftlichen Förderung der Markgrafschaft, die ihren Ausdruck in der Schaffung einiger mit besonderen Vorrechten ausgestatteter Zentralorte fand. Neben Eichstetten, das schon zu Beginn des 15. Jahrhunderts die größte Gemeinde in der Umgegend gewesen war und lange Zeit auch geblieben ist, durfte sich besonders Emmendingen der besonderen Gunst des Markgrafen erfreuen. Auf Veranlassung von Bernhard I. erhob König Sigmund den sich durch seine günstige Lage auszeichnenden Ort zum Marktflecken.

In der am 10. August 1418 in „Wile, Speirer Bistumbs" ausgestellten Urkunde heißt es unter anderem: „Wir Sigmundt, von Gottes genaden Römischer Künig, zu allen Zeiten merer des Reichs, vnd zu Ungern, Dalmatien, Kroatien etc, Künig, Bekennen vnnd thun kundt offenbar mit dißem brief allen den, die In sehen oder hören leßen, . . . daß man In dem Eegenanten dorfe Ementingen alle mitwochen einen Wochenmarckt vnd alle Jar uff sant

martins tag einen Jarmarckt . . . haben vnnd halten solle vnnd möge." Dazu ergeht die Bestimmung, daß alle, „die zu solchen Wochenmärckten vnnd Jarmärckten ziehen vnnd wandeln werden, vnß vnd des Reichs, alß dan gewonlich ist, geleite haben vnd das genießen sollen." Ferner wird zum Ausdruck gebracht, daß alle geistlichen und weltlichen Stände die „Richtere, Schultheissen vnnd gemeinde . . . an sollichen Iren Wochenmärckten vnnd Jarmärckten nit hindern oder Irren, sonder Sy dabey getrulich beleiben vnd der geniessen lassen sollen." Emmendingen erhielt also das Recht, jeden Mittwoch einen Wochenmarkt und alljährlich am Martinstag (11. November) einen Jahrmarkt abzuhalten.

Seit dieser Zeit hat Emmendingen seine Märkte. Sie wurden bis in unser Jahrhundert hinein auf dem Marktplatz abgehalten und finden heute auf dem Schloßplatz (Wochenmarkt) bzw. Festplatz (Jahrmarkt) statt. Ohne Unterbrechungen ist es zwar nicht abgegangen. Schon der Mühlburger Krieg (1424), der von den vorderösterreichischen Nachbarstädten eigentlich nur geführt wurde, um dem wirtschaftlichen Aufstieg des Marktfleckens Einhalt zu gebieten, bedeutete einen ersten Einschnitt. Nach der damals erfolgten vollständigen Zerstörung Emmendingens hört man lange Zeit nichts mehr vom Emmendinger Markt. Erst um die Mitte des 16. Jahrhunderts, während der Regierungszeit des Markgrafen Karl II., taucht er wieder aus dem Dunkel der Vergangenheit auf. Damals hielt man zwar den Jahrmarkt noch ab, den Wochenmarkt hatte man aber in der Zwischenzeit eingehen lassen. Um ihn wieder aufzurichten, erließ der Markgraf am 23. Mai 1572 folgende Verordnung: „So ist vnnser meinung vnnd beuelch, Ir wöllendt fürterhin Inn vnnserm dorff Ementingen solchen wochenmarckt, wie auch die verhörtag, alle wochen vff den Freytag one alle Zoll beschwerd zuhallten verkinden vnnd die verordnung thun, das derselb durch vnsere nechst darumb gesessene vnderthonen mit Iren fail habenden Victualien besuchet vnnd meniglich, so denselbigen Inn kauffen vnnd verkauffen brauchen würdt, vonn eüch, wie sich gebürt, gelaitlich beschützet vnnd gehanndthabt werde."

Damit war der Startschuß für eine neue, glücklichere Entwicklung gegeben. Verstärkt durch die 1590 erfolgte Stadterhebung dauerte sie bis zum Dreißigjährigen Krieg, ja sogar bis in den Dreißigjährigen Krieg hinein. Noch im Jahre 1630 wurde hier neben dem Wochenmarkt ein Jahrmarkt abgehalten, der von Händlern aus aller Herren Länder besucht war. Dann kam wieder eine Zeit der Stagnation. Und die kriegerischen Ereignisse des ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhunderts taten ein übriges.

„Zu Beförderung des gemeinen Wesens" sollte nach dem Ende des großen Krieges die Einführung eines zweiten Jahrmarktes dienen, der auf den Tag nach Mariä Verkündigung (26. März) festgesetzt und erstmals 1661 abgehalten wurde. Bereits 1664 erfolgte seine Verlegung auf das Fest selbst (25. März), jedoch unter der Bedingung, daß er erst „nach verrichtetem Gottesdienst gehalten werde". Allmählich bürgerte sich die Regel ein, die Jahrmärkte nicht mehr an den Festen selbst, sondern am darauffolgenden Dienstag abzuhalten. Die erhoffte Belebung blieb aber aus. Die Jahrmärkte ließen immer mehr nach. Bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts hielt die Abwärtsbewegung an. Dann erst ging es wieder bergauf, vor allem während der Amtszeit des Oberamtmanns Schlosser. Im Jahre 1762 wurden die beiden bisherigen Jahrmärkte auf günstigere Tage verlegt: der „Frühlingsmarkt" auf Dienstag nach Exaudi, der „Martinimarkt" auf Mittwoch (später Dienstag) nach Nicolaus (6. Dezember). Zwei „Vieh- und Krämermärkte" kamen damals neu hinzu: am Dienstag nach Reminiscere und am Dienstag vor Lukas (18. Oktober). Letzterer Termin wurde 1766 auf Dienstag nach Simon und Juda (28. Oktober) geändert. Nach dieser Ordnung werden die Markttage noch heute festgelegt.

Über die frühere Bedeutung des Wochenmarktes heißt es in einer Denkschrift aus dem Jahre 1747: „Vor seinem Verfall circa annum 1680 seye derselbe so stark besucht worden, daß noch ganze Reyhen Leuth biß in die Gassen hinein gesessen. Die Unterthanen hätten dahin kommen müßen, sonderlich mit ihrem Hannff-Verkauff, womit hier ein großer Handel (wie jezo noch in Lahr) getrieben worden seye. Durch den Verfall seye Waldkirch und Endingen emporgekommen." Nun fanden Wochenmärkte überhaupt nicht mehr statt. Sie wurden erst 1748 wieder eingeführt. Als Markttag war der Dienstag vorgesehen. Im Jahre 1770

verlegte man die Abhaltung des Wochenmarktes mit Rücksicht auf die umliegenden Marktorte auf den Freitag. Die Einführung eines zweiten Wochenmarktes am Dienstag wurde 1888 vom Bezirksamt genehmigt. Auch an dieser Ordnung hat sich bis in unsere Zeit nichts geändert.

Während den Jahrmärkten gegenwärtig keine große Bedeutung mehr zukommt, sind die Wochenmärkte heute wie früher das bevorzugte Einkaufsziel der Emmendinger Hausfrauen, die sich gerne von den Bauersfrauen aus der Umgebung, vom Kaiserstuhl oder aus dem „Tal" mit frischen Lebensmitteln versorgen lassen. Manche hier angeknüpfte Beziehung besteht schon seit Generationen und hat sich in guten wie in bösen Tagen bewährt. Somit erfüllen die Emmendinger Märkte auch eine rein menschliche Aufgabe. Sie sind ein verbindendes Element, das Stadt und Land harmonisch miteinander vereint. Möge dies noch recht lange der Fall sein!

Ernst Hetzel

Quellen: Urkunden und Akten aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe und dem Stadtarchiv Emmendingen.

Gustav Ohmberger

SANITÄRE GROSSHANDLUNG

Blechnerei-Bedarf

Öfen - Herde - Heizkessel - Radiatoren

Kühlschränke - Waschmaschinen

7830 EMMENDINGEN / BADEN - Telefon 365

DIPL.-ING.

ERNST WOLFSPERGER

EMMENDINGEN

KIESWERK BETONWERK

LIGNOFORM-FORMSPERRHOLZ

Karl Fr. Wassmer

ZIGARRENHAUS AM TOR · TELEFON 645

Tabakwaren Groß- und Einzelhandel

Große Auswahl in Benzin- und Gasfeuerzeugen · Pfeifen · Aschenbecher
Etuis · Sämtliches Raucherzubehör

Freizeitbekleidung für Damen, Herren und Kinder
Original Levis - Wrangler
Arbeitsbekleidung für sämtliche Berufe

WESTERN STORE

EMMENDINGEN Lammstraße 7
FREIBURG Grünwälderstraße 20

Fahrschule
G. KEIDEL

EMMENDINGEN
Karl-Friedrich-Straße 8
Telefon 9226

Unterricht und Anmeldung:
Dienstag und Donnerstag um 19.00 Uhr, oder telefonisch

Breite und Brühl

Das Herrschaftsfeld auf der Emmendinger Gemarkung

Flurnamen — das sind die Bezeichnungen für die Gewanne in Wald und Feld, für Weg, Steg und Gewässer innerhalb einer Gemarkung. Flurnamen sind im allgemeinen eine zähllebige Gesellschaft. Viele von ihnen überstehen spielend ein halbes Jahrtausend, manche reichen in ihrem Ursprung bis ins Frühmittelalter, einzelne in die Römerzeit und noch weiter zurück. Von den 90 amtlichen Flurnamen der Gemarkung der Stadt Emmendingen und des ehemaligen Dorfes Nieder-Emmendingen ist ein gutes Drittel älter als 400 Jahre, 25 sind bereits im Tennenbacher Güterbuch von 1341 nachzuweisen, 10 erscheinen noch früher in Urkunden. Gerade mit Hilfe der älteren Flurnamen lassen sich neben anderem heute noch alte Besitzverhältnisse innerhalb der Feldflur erkennen.

Es ist bekannt, daß im hohen Mittelalter die Ortsherrschaft auf jeder Gemarkung wertvolles Gelände zu eigen hatte. Es handelte sich dabei um Ackerfeld in günstiger Lage mit gutem Boden sowie um ertragreiche Matten; beide lagen im allgemeinen nahe beim Ort. Das herrschaftliche Ackerfeld findet man unter dem Namen „Breite" — ab und zu trifft man auch die Bezeichnungen „Hofacker" oder „Herrenfeld" für dieselbe Sache an — auf fast allen Gemarkungskarten des Altsiedellandes, so auch im Breisgau. Das entsprechende Wiesengelände wurde im allgemeinen „Brühl" genannt; auch die Bezeichnung „Herrenmatten" ist möglich.

Auch Emmendingen hatte seine „Breite" („bi der gebreiten" 1313). An sie erinnert heute noch der Straßenname „Breiter Weg". Das Gewann „im breiten Weg" (1615/1770) zog sich ehemals rechts und links der heutigen Hochburgerstraße hin; die Kandelstraße und die Schlosserstraße durchschneiden die beiden Hälften des Gewannes etwa in der Mitte. Das Gewann „Kurzarm" (1724; heute Straßenname) wurde ebenfalls zur Breite gerechnet; es bildete die „obere Breite". Wenn die Breite in mehrere Stücke gegliedert war, so erklärt sich das aus der Tatsache, daß zur Zeit der Dreifelderwirtschaft der Ortsherr seine Eigenäcker auf die drei Großfluren der Gemarkung, die Zelg oder Esch genannt wurden, verteilt wissen wollte, um so an der normalen Fruchtfolge des alten Ackerbaues (Winterfrucht, Sommerfrucht, Brache) teilzunehmen.

Der strenge Flurzwang der Dreifelderwirtschaft und damit die alte Gliederung der Flur in drei Zelgen wurde in Emmendingen wegen des bergigen Geländes verhältnismäßig früh aufgegeben. Infolgedessen sind Lage und Grenzen der Zelgeinteilung für den Emmendinger Bann trotz des Vorhandenseins älterer Archivalien heute kaum mehr zu ermitteln. In einer Bannbeschreibung aus dem Jahre 1759, die auf dem Emmendinger Rathaus abgefaßt wurde, wird hierzu ziemlich bündig erklärt: „Man weißt hier nichts von Zelgen." Gleichzeitig wird auch berichtet, daß nur an den Berghängen noch Brachfeld zu finden sei. In der Ebene gab es das längst nicht mehr. Es mußte dort jeder Acker alljährlich genutzt werden; die Gemarkung war ohnehin zu klein (sie ist es leider auch heute noch!), und die Bürger mußten zu essen haben.

Doch zurück zum Herrschaftsfeld. Nicht allzu weit von der Breite entfernt, erstreckten sich die Matten der Herrschaft, der „Brühl". Das Gelände, das im Tennenbacher Güterbuch bereits als „brügel ob der Müli" bezeichnet wird, erscheint in Schriftstücken des 17. und 18. Jahrhunderts als „Laußbühel" (1660; 1724). Es lag oberhalb des großen Wehres bei der ehemaligen Vollrathschen (Erblehens-) Mühle in dem Winkel zwischen Brettenbach und dem Krebsenbächlein, das einst, vom Bürkle kommend, am Schulhof der Markgrafenschule vorbeizog. Im Osten wurde der „Brühl" von den oberen Haselmatten und dem ebenfalls der Herrschaft gehörenden Haselwald begrenzt. Der amtliche Flurname auf dem heutigen Gemarkungsplan ist „Untere Haselmatten"; die in den dreißiger Jahren erbaute Gagfah-Siedlung liegt dort.

Der „Brühl" des Dorfes Nieder-Emmendingen ist auf der „Niedermatte" zu suchen, einem sehr ausgedehnten Flurstück, das sich von der Sonntagschen Papierfabrik zwischen Bahnlinie und Mühlbach bis zur Mundinger Gemarkung erstreckt. Nicht die ganze Niedermatte war Herrengut; nur ein Teil dieses ausgedehnten Geländes ist als Eigentum der Grundherrschaft anzusprechen. Dies geht aus einem Archivbeleg von 1604 hervor.

Die Nieder-Emmendinger „Breite" hat sich als amtlicher Flurname bis in unsere Tage erhalten. Sie war in die „innere und äußere Breite" aufgeteilt („auf der äußeren Breite oder Bubenthal", 1730). Das heutige Gewann „Breite" liegt auf der Westseite der Mundingerstraße, etwa von der Einmündung der Schloßbergstraße bis zum Beginn der „Kinzge"; auch hier ist ein Teil des Ackerbodens bereits verbaut.

Vom 13. Jahrhundert an trennten sich die Ortsherren von ihrem Grundbesitz in Breite und Brühl, der vielfach durch das Los unter die Bauern des Dorfes aufgeteilt wurde. Ob der Name „Laußbühel", den der Stadt Emmendinger „Brühl" durch einige Jahrhunderte trug, mit diesem Vorgang des Auslosens in Verbindung zu bringen ist, müßte allerdings noch untersucht werden.

Karl Zeis

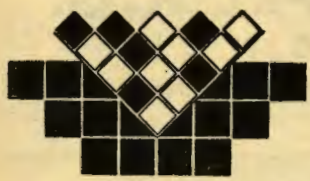
Quellen: Urkunden und Akten aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe und aus dem Stadtarchiv Emmendingen.

BRILLEN-ROSSET
EMMENDINGEN · MARKTPLATZ 4
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Seit 1879
Lutz
Eisenhandel · Werkzeuge · Industriebedarf
Waschmaschinen · Kühlschränke · Herde · Öfen
Hausrat · Glas · Porzellan · Geschenke
Emmendingen/Baden
Markgrafenstraße 33 · Telefon 332

ELEKTRO
weber

ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN ALLER ART · ELEKTROHERDE
KÜHLSCHRÄNKE · BELEUCHTUNGSKÖRPER · RADIO · FERNSEHEN
EMMENDINGEN, Hebelstraße 10



Michael Spektor
Platten- und Fliesenlegermeister
Emmendingen
Moltkestraße 2 · Fernruf 107

Fliesen · Platten · Glasmosaik · Säurefeste Arbeiten · Rhepanol-Isolierungen

Über 100 Jahre — 4 Generationen im Dienste des Kunden

Schachenmeier
EMMENDINGEN am MARKTPLATZ
TEL. 486

Das gut sortierte Spezialgeschäft in:

Modernen Strickwaren · Damen- und Herrenwäsche
Kurzwaren · Wolle und Handarbeiten

Vertretung der Knittax-Handstrickapparate

Tradition und Fortschritt

finden Sie in glücklicher Harmonie vereint in unserem reichhaltigen Warensortiment. Wir führen am Lager

Grob- und Stabeisen, Bleche, Röhren, sanit. Material, Eisenwaren, Beschläge und Werkzeuge

für Schlosser, Schmiede, Schreiner, Tischler und Blechner

Haus- und Küchengeräte aller Art,
Glas, Porzellan, Herde, Kohle- u. Ölöfen, Öltanks, Waschkesselöfen.

Unsere Abtlg. Großhandel beliefert Wiederverkäufer zu günstigen Preisen.

ERICH KREMPEL K. G.

EMMENDINGEN

Theodor-Ludwig-Straße 11 u. Marktplatz 10 · Telefon 497

Wagner KG

Propangas- und Gerätevertrieb

Beratung - Installation - Kundendienst

Herde · Durchlauferhitzer · Öfen · Kühlschränke
Waschmaschinen · Räuchergeräte · Propanindustriebedarf

EMMENDINGEN · Bahnhofstraße 16 · Telefon 701

Klopstock und Emmendingen

Auf der Suche nach verschollenen Briefen und Tagebüchern

Daß Goethe und Klopstock einander freundschaftlich verbundene Dichter und ganz nebenbei auch — — begeisterte Schlittschuhläufer gewesen sind, ist den Emmendinger Literaturfreunden wahrscheinlich bekannt; daß sie im Jahre 1775 aber auch fast einmal miteinander von Karlsruhe aus nach Emmendingen gereist sind, kaum. Und das kam so.

Goethe selbst berichtete darüber, daß er und seine Reisegenossen von Mannheim „getrost und heiter" nach Karlsruhe geeilt seien, um sich in einen neuen Kreis zu begeben. Denn Goethe liebte zeit seines Lebens die Abwechslung. In Karlsruhe trafen sie Klopstock an, der dort in markgräflichem Dienst stand. Goethe hebt die „alte sittliche Herrschaft" hervor, die Klopstock auf ihn und die anderen ausübte. Das ist für einen Mann wie Goethe um so erstaunlicher, als gerade er nicht gerne bevormundet wurde. Aber er unterwarf sich Klopstocks „Herrschaft" gerne, wie er selbst gesteht.

Klopstock galt im Kreise seiner Dichtergenossen als väterlicher Ratgeber. Man vertraute ihm die eigenen Sorgen und Probleme an und die der Mitmenschen. So blieb es nicht aus, daß Goethe ihm auch das mitteilte, was ihn bedrückte. Denn Goethe befand sich ja auf dem Wege nach Emmendingen, um seine Schwester Cornelia und deren Ehemann Schlosser zu besuchen, der hier eine Regierungsdienststelle versah, die ungefähr der des heutigen Landrats entsprach. Um die Ehe Schlossers stand es nicht zum besten. Cornelia fühlte sich vereinsamt, weil ihr Mann zu sehr in Amt und Schriftstellerei aufgegangen war. Es fehlte ihr an geeigneten Gesprächspartnern. So entschädigte sie sich für ihr einsames Leben mit Briefwechseln und der Niederschrift von Tagebüchern. Das alles war Goethe zu sehr bekannt, als daß er es sich hätte verheimlichen können. Andererseits lastete auf Goethe auch eine die eigene Person betreffende Sorge. Er wußte, daß seine Schwester gegen sein Verlöbnis mit Lili Schönemann war und ihm die Trennung empfohlen hatte.

Mit dieser doppelten psychologischen Hypothek belastet, trennte er sich in Karlsruhe von den übrigen Reisegenossen (nahm lediglich Lenz mit) und begab sich auf die Fahrt nach Emmendingen. Wörtlich beschreibt er es so: „ . . . indem ich einen Seitenweg einzuschlagen hatte, um nach Emmendingen zu gehen, wo mein Schwager Oberamtmann war. Ich achtete diesen Schritt, meine Schwester zu sehen, für wahrhafte Prüfung. Ich wußte, sie lebte nicht glücklich, ohne daß man es ihr, ihrem Gatten oder den Zuständen hätte schuld geben können . . . Nun aber wird der einsichtige Leser . . . sich eine Ahnung der ernsten Gefühle gewinnen, mit welchen ich damals Emmendingen betrat." Goethe rühmt dann die selbständige Handlungsweise seines Schwagers und meint, seine Schwester „mußte ihm (nach Emmendingen) folgen, freilich nicht in eine Residenz, wie sie gehofft hatte, sondern an einen Ort, der ihr eine Einsamkeit, eine Einöde, scheinen mußte; in eine Wohnung, zwar geräumig, amtsherrlich, stattlich, aber aller Geselligkeit entbehrend."

Emmendingen war um 1775 — wie wir von Goethe hören — „auf einem Seitenweg" zu erreichen und gesellschaftlich eine „Einöde". Das ist ein hartes Urteil, aber durchaus verständlich. Denn die damalige kleine markgräfliche Oberamtsstadt, aus der die heutige Kreisstadt hervorgegangen ist, war durch kriegerische Unbill der vornapoleonischen Zeit stark mitgenommen. Auch war sie dank schlechter Zufahrtswege schwer erreichbar. Politisch kaum bedeutend, wirtschaftlich erst in den Anfängen der industriellen Entwicklung, wenn auch geistesgeschichtlich schon zu einem kleinen Knotenpunkt geworden. Die Tafel am Schlosserhaus kündet davon.

Es wäre leichtsinnig, die Möglichkeit auszuschließen, daß Goethe seinen Lehrer und Freund Klopstock aufgefordert haben könnte, mit nach Emmendingen zu kommen, um nach dem Rechten zu sehen. Klopstock aber befand sich nicht in seiner Begleitung. Wahrscheinlich ließ ihn „der Herr regierende Markgraf in Baden", wie Goethe ihn betitelt, nicht weg. Um so mehr besteht aber die Notwendigkeit zu folgern, daß sich zwischen Klopstock in Karlsruhe und Cornelia Schlosser geb. Goethe in Emmendingen ein schriftlicher Gedankenaustausch entwickelte. Denn Klopstock wäre der letzte gewesen, der sich eine so dringende Gelegenheit, „seine alte sittliche Herrschaft" auszuüben, hätte entgehen lassen. Und Cornelia hat in ihren Tagebüchern von Emmendingen, die bisher verschollen sind, sicherlich der Äußerungen und Ratschläge Erwähnung getan, die Klopstock zum besten gegeben hat.

Rudolf Baumann

Alfred Kohler

Fachgeschäft für
WEINE UND SPIRITUOSEN

Karl-Friedrich-Straße 29 · Tel. 546

GUTER HAUSRAT
Barbara Reichelt

783 EMMENDINGEN/BADEN
Marktplatz 7 · Telefon 416

KLAUS
EMMENDINGEN

Bürobedarf - Büromaschinen
Stempel - Schilder
Spezial-Reparaturwerkst. für Büromaschinen
Hochburger Straße 1 · Ruf 440

Zum Rebstock Wilh. Schollmeyer
Theodor-Ludwig-Straße · Ruf 341
Eigene Schlachtung und Weinbau
Saal · Vereinszimmer · Fremdenzimmer
Seit 90 Jahren in Familienbesitz

ELEKTRO OTT RADIO

Radiogeräte · Fernsehgeräte · Antennenbau
Elektrogeräte · Beleuchtungskörper
Reparaturen

Elektromeister und Funktechniker
Markgrafenstraße 51 · Ruf 434

Erich Mann

MALERMEISTER
Hochburger Str. 30 · Telefon 707

Werkstätte für gute Malerarbeiten

Salon
Franz Leist

Karl-Friedrich-Straße 60
Telefon 9329

Große Auswahl in Parfümerien
Toilettenartikel

Zu einem guten Glas Bier
in die

Torschänke
Karl-Friedrich-Str. 39 · Ruf 347

Der Lokalzug

Schon vor vielen Jahrzehnten zogen in Baden die heranwachsenden Großstädte den Verkehr an, auch der Personen, die zur Schule, zum Einkauf, zum Vergnügen oder ihres Berufs wegen von der Umgebung in die Stadt oder umgekehrt fuhren. Diesem Verkehr dienten auch bei der badischen Eisenbahn die sogenannten Lokalzüge, später Vorortzüge genannt, leichte Züge mit wenigen Wagen, in denen durch eine Querwand die Raucher von den Nichtrauchern getrennt waren. Sie wurden von einer kleinen Tenderlokomotive gezogen und hielten auch noch an eigenen Haltestellen, die zwischen den gewöhnlichen Stationen errichtet worden waren, um den Zugang zu erleichtern (z. B. an der Heilanstalt bei Emmendingen). Von den Stationsgebäuden und diesen Haltestellen konnte man über die damals noch nicht abgesperrten Bahnsteige zu den Wagen gehen, die der Länge nach einen Durchgang hatten und untereinander durch eiserne Klapptritte verbunden waren. Dort erhielt man vom Schaffner einen Fahrschein, wie jetzt in der Straßenbahn. Es war ein bequemes Fahren. Sogar die kleinen Buben erkannten den Lokalzug und sprangen, wie man sagte, mit ihm um die Wette, wer schneller sei.

Die Emmendinger fuhren daher gern mit dem Lokalzug nach Freiburg, besonders die Hausfrauen, um dort einzukaufen. Als meine Mutter an einem Nachmittag auch einmal mit dem Lokalzug nach Freiburg fahren wollte, aber noch einiges vor der fahrplanmäßigen Abfahrt des Zuges zu richten hatte, schickte sie mich zum Bahnhof voraus. Ich — ein Knirps von 4 oder 5 Jahren — solle dem Herrn Zugführer, kenntlich an seinem roten Schulterriemen, sagen, er möge so gut sein und noch ein bißchen mit dem Abfahren warten, die Mama käme noch. Der Lokalzug hielt schon am Bahnhof, als ich ankam. Dem Herrn Zugführer, den ich an seinem roten Riemen erkannte, sagte ich meinen Auftrag. Der fragte nur: „Wann kommt sie?" Das konnte ich nicht sagen. Der Zugführer schaute nun auf den Platz vor dem Bahnhof und, als er niemand heraneilen sah, auf seine Uhr, gab das Zeichen zur Abfahrt — und der Zug fuhr ab. Ich ging nun zurück und traf die Mama erst am Marktplatz.

Die Gemütlichkeit der alten Zeit war im Publikum noch nicht erstorben. Die Verwaltung der Eisenbahn und ihre Beamten hatten dafür Verständnis.

Von einem alten Emmendinger

Leder-Reck

das Fachgeschäft für

gute Lederbekleidung - Lederwaren

Emmendingen · Lammstraße 23 (Am Tor)

Hubertus-Apotheke am Tor

H. Müller Fernruf 575

Allopathie · Homöopathie · Tierarzneimittel

Parfümerie

Erich Winterle BAU- UND KUNSTSCHLOSSEREI

Schlossermeister
EMMENDINGEN, Westend 20
Telefon 669

Schaufenster und Vitrinen
Metallbau

Auslieferungslager von
Garagenschwingtoren und FH-Türen

Schirmeier Druck

Graphischer Betrieb
Buchdruck
Offsetdruck
783 Emmendingen (Baden)
Postfach 15
Hochburger Straße 7
Telefon 578

A. Zuckschwerdt K. G.

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Reparaturen und Umbauten aller Art

Emmendingen / Baden · Schlosserstraße 4 · Ruf 386

Chérie? - Cherry?

S isch e menggmol bled, aß mrs nit weißt,
Was des un sell uf Franzesisch heißt.
E richdigi Diddung fir so fremdi Nämme
Hätt mr anne 45 göet brüche kenne.

Dert isch emol s Line d Kinzge ra,
E Kradde voll Kreäse hets bi sich kha.
Zmols schdehn em drei Franzose in d Queri
un froge s Line: „Scherrie, Scherrie?".

Un wil des halt Franzesisch war,
Isch doch ganz klar,
Aß s Line nit weißt,
Was „Scherrie" heißt!

S het sich vor Angscht fascht nimmi kennt —
Zmols hets an selli Flasche denkt
Deheim, dert hinderem Fenschderli
Im alde Kuchikenschderli.

Jetz hets deä drei Kerli gschdeibt
Un reäft enme hinde no und schreit:
„Scherrie, Scherrie, oh lehn mi doch umkeit,
Ihr Simpl sin jo nit ganz gscheidt,
Ihr kenne doch au alles brüche,
Awwer wenn ich Schnaps hätt, dät ich en selwer süffe!"

Herbert Burkhardt

Markgraf

Kirschwasser
Himbeergeist
Williams-Birne

Markgrafen-Brennerei
783 Emmendingen
Tel. 552

Zeno Dannenberger
Tapeziermeister
Karl-Friedrich-Straße 19 · Tel. 189

Das Fachgeschäft
für Polstermöbel, Betten
Innendekorationen
Eigene Werkstätte
Bettfedern-Reinigung mit moderner Anlage

Mitglied im
Qualitätsschutzverband
der Kürschner e.V.

Das Fachgeschäft mit 125jähriger Tradition
PELZHAUS
Fritz Schwörer
KÜRSCHNERMEISTER

EMMENDINGEN · Lammstraße 4 · Telefon 455

Tapeten-Schade

Inhaber: IRMA GEPPERT
Karl-Friedrich-Straße 20 · Ruf 171

Das Spezialgeschäft für

Tapeten
Farben · Lacke
Linoleum
Stragula
Kunststoff (PVC) Belag

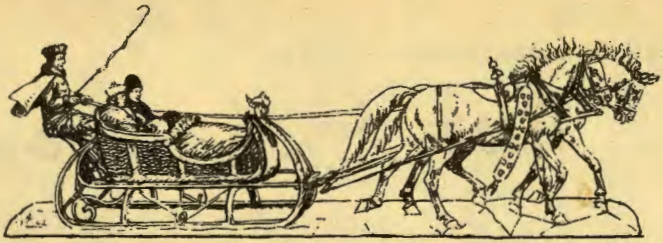
Auch im Jahr 1968 werden wir bestrebt sein Ihnen das Beste an Qualität und Preiswürdigkeit zu bieten

Einrichtungshaus
Möbel
Obrecht
Emmendingen, Markgrafenstr. 20-22

Werner Enderle

Sanitäre Anlagen
783 Emmendingen · Telefon 9169

Blechnerei
Installation
Zentrale Ölversorgungen
Gasheizungen



125 Jahre Schwörer

Das Kürschnerhandwerk, sagt man, sei das älteste Handwerk überhaupt. Tatsächlich war der Welt erster Schneider ein Kürschner, denn das erste Kleid der Menschheit bestand aus Pelz und wurde in der Älteren Steinzeit um 4000 v. Chr. geschaffen. Nadeln aus Knochen, Steinschaber zum Abhäuten der Felle und Klingen aus Stein zum Zuschneiden, die man in den Höhlen Südfrankreichs fand, sind ein Beweis dafür, daß man sich schon damals aufs Pelznähen verstand. Der Pelz hat seither seinen angestammten Platz in der Bekleidung behalten.

Auch in Emmendingen hat es schon früh Kürschner gegeben. Im Jahre 1617 wird der erste hier urkundlich erwähnt. Seither gab es zu jeder Zeit Vertreter dieses Handwerks in unserer Stadt. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts der Sohn einer alteingesessenen Bürgersfamilie, Wilhelm Heinrich Schwörer (1818—1873), sich entschloß, diesen Beruf zu ergreifen. Nach Ableistung der vorgeschriebenen Lehr- und Wanderjahre ließ er sich in seiner Heimatstadt nieder und gründete am 14. September 1843 ein eigenes Geschäft. Im folgenden Jahr erwarb er das Haus Lammstraße 4, welches fortan Sitz der Firma wurde. Wilhelm Heinrich Schwörer übte neben dem Kürschnerhandwerk auch noch das eines Mützenmachers aus, hatte er doch erkannt, daß beide Sparten sich harmonisch ergänzten.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage war um die Mitte des 19. Jahrhunderts nicht gerade rosig. Der Firmengründer hatte es also nicht leicht. Mit Beharrlichkeit und Ausdauer überwand er jedoch die Anfangsschwierigkeiten. So stand das Geschäft bereits auf einer beachtlichen Höhe, als es sein Sohn Wilhelm Heinrich Schwörer (1845—1926) übernahm. Dieser dehnte das Unternehmen weiter aus. Er baute den Laden um, stockte das Haus auf und richtete eine Werkstatt ein. Das Haus Lammstraße 2 wurde 1888 dazu erworben. Durch sein handwerkliches Können erwarb sich Wilhelm Heinrich Schwörer großes Ansehen. Seine Lieferungen von Mützen an die Staats- und Militärbehörden machten ihn weit über Emmendingen hinaus bekannt. Im Jahre 1910 übergab er das Geschäft seinem Sohn Friedrich Wilhelm (Fritz) Schwörer (1877—1963).

Der neue Inhaber brachte neue Gesichtspunkte und Arbeitsmethoden in den Betrieb ein, den er auf eine zeitgemäße Grundlage stellte. Ihm ist es gelungen, die Firma innerlich und äußerlich so umzugestalten, daß sie mit der Zeit schritthalten konnte. Einfach war das für Fritz Schwörer nicht. Zwei Kriege und zwei Geldentwertungen machten manche Hoffnung zunichte. Aber mit Hilfe und Unterstützung seiner Familie, die ihm stets tatkräftig zur Seite stand, hat er es geschafft. Besonders durch die Aufnahme der Pelzmantel-Fertigung vor dem Zweiten Weltkrieg nahm das Unternehmen einen erheblichen Aufschwung. Der Kundenkreis wuchs; die geleistete Qualitätsarbeit erfuhr ihre gebührende Anerkennung.

Heute ist nun die vierte Generation am Werk. Nachdem Fritz Schwörer 1950 das Geschäft an seine Söhne übergeben hatte, wurde im Jahre 1956 die Firma geteilt: Fritz Schwörer übernahm die Kürschnerei, Ernst Schwörer das Hut- und Mützengeschäft. Ihnen obliegt es, das Erbe der Väter weiterzutragen. Dabei sei ihnen auch in Zukunft viel Erfolg beschieden!

Seit über 120 Jahren

HUT- *Schwörer*

DAMEN- U. HERREN HUT-SALON
MODEARTIKEL

EMMENDINGEN/BADEN Lammstraße 2 · Telefon 473

DIETER SCHWÖRER

Präparieren von Haar-,
Federwild und Fischen

783 EMMENDINGEN I. B.
Lammstraße 2 · Telefon 473

SEIT 1875

Peter Schwörer

Generalagentur
Winterthur-Versicherungen

Unfallversicherungen
Haftpflichtversicherungen
Kraftfahrtversicherungen
Sachversicherungen
Garantieversicherungen
Lebensversicherungen
Rentenversicherungen

783 EMMENDINGEN FR.-J.-BAUMGARTNER-STR. 12 TEL. 473

FAHRSCHULE VOLZ

Moderne Verkehrsschulung für Führerscheine aller Klassen

EMMENDINGEN / BADEN - Mundinger Straße 32

Unterricht: Montag u. Donnerstag jeweils 19.00 Uhr

Zweigstelle Bleiche - Bürkle:

Unterricht: Dienstag u. Donnerstag jeweils 19.00 Uhr

Anmeldungen an den Unterrichtsabenden oder über **Telefon 753** erbeten.

ZIEGELWERK HOCHBERG GMBH EMMENDINGEN

783 EMMENDINGEN · Hochburgerstraße 45 · Tel. 429

ERNST u. DIETER SELZ

EMMENDINGEN

Markgrafenstraße 36 - Telefon 413

Lassen Sie sich bei uns unverbindlich informieren über

Sanitäre Installationen - Gasheizungen
Herde - Öfen - Waschmaschinen
Badezimmer- und Kücheneinrichtungen

Wir verkaufen nicht nur — wir reparieren auch!

Neue Räume
im alten Haus
mit RIGIPS

Zu große Räume, schiefe Wände — zu hohe Zimmer, störende Balken oder Installationen — RIGIPS hilft! Leicht montierbare Trennwände schaffen die gewünschte Raumaufteilung. RIGIPS-Decken machen Räume schöner. Vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten, Hellhörigkeit mindern — mehr Wärme durch RIGIPS

Nähere Informationen durch:

WILH. MÜLLER
Inh. Hans Müller
EMMENDINGEN
Mundingerstr. 39 · Tel. 468

Zimmerarbeiten

Formschöne moderne Treppen in Holz

Akustikdecken jeder Art

Der Holzschutzfachmann am Platze

JETZT 1200 ccm

NSU NEU

TYP 110 S TYP 110 SC

Stark in der Beschleunigung, sicher, komfortabel. Testen Sie die überragende Leistung des neuen 1200ers von NSU. Anrufen, ansehen, probefahren!

WALTER REGER
Fahrzeuge

TOTAL TANK-STELLE

Wagenpflege

JETZT KOLLMARSREUTE
Hauptstraße 72a · Tel. 831

Sant Barbara uf Weppelsberg

Kleiner ungelehrter Streifzug abseits bekannter Chroniken

Der stille Wanderer, sonntags vom Verkehr und dem ungestümen Getriebe des Alltags entrückt, weiß das seltene Refugium der Stille zu schätzen, wenn er droben an der einsamen Kapelle des Wöpplinsberges verweilt und das weite Rund heimischer Landschaft betrachtet. Wahrhaftig, ein schönes Stück Flur dort oben, unberührt von der Moderne, wo noch der Landmann und sein Gevatter, der Förster, herrschen. Im Winter ein Rodelparadies für jung und alt; in warmen Zeiten saftiggrüne Wiesen, drum herum herrliche Wälder, gesegnete Flur für Singvögel und Immenvölker. Dazwischen gedeiht ein goldener Wein an den seit altersher mit Reben bewachsenen Hängen. Die Söhne des Heiligen Benedikt, so ehedem dies schutterische Gut verwaltend, wußten ebenso wie die nachmaligen Tennenbacher Prälaten (und die Wonnentaler Äbtissinnen), wo der beste Meßwein, aber auch der Trunk für Labung der Seele sein Feuer empfängt, und des Klosters Keller am Torrain im Tal der Langen Aue barg zu allen Zeiten manches Fuder des edlen Tropfens.

Die verehrten Chronisten unserer Gegend, vor allem der unermüdliche Diakonus Heinrich Maurer und der weise Christian Philipp Herbst, weiland Pfarrherr zu Mundingen, sie haben uns ein treffliches Bild dieser Gegend überliefert. Geheimnisvoll leuchtet uns aus dem Reichtum ihres Wissens die sanfte Erhöhung zwischen dem Eichberg und dem Lichtland, Mundinger Bannes, entgegen — der Name Wöpplinsberg ist bis heute dunkel geblieben. Vieles, was uns Heutigen bereits fremd ist, lebt noch dort oben in Feld und Wald — wer weiß noch, wo das Bohnenland, das Moeslein und die sagenhafte Wonnenthaler Flur gelegen haben mögen? Wenige Alte erinnern sich noch solcher Geschichte — manchmal, in vertrautem Gespräch, tut sich der Brunnen der Heimat auf, wo Urkunden längst den Weg alles Irdischen gegangen sind.

Wie eine Halskette trägt der Berg einen Kranz von vorgelagerten Hügeln gegen die Ebene zu: Kellenberg, Hundsrücken, Feckler (ehedem Vögtler geheißen) und der Lausacker, Letzterer, bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert durchweg mit Reben bestanden, hatte damals seine ganz besondere Bedeutung für den Wöpplinsberg. In Zeiten, wo der Heerwurm durchs Land brach, stiegen dort die Rauchzeichen zum Himmel, Landeckern, Tennenbachern, aber auch den Leuten auf den umliegenden Höfen das Zeichen zu geben, Vieh und Gut in Sicherheit zu bringen. Nur noch sein östlicher Hang ist übrig; die dortige Leimengrube, heute dem Ziegelwerk Wagner gehörend, hat die Gegend zwar gründlich verändert, aber doch nicht zerstört.

Überlieferungen berichten, daß vor Zeiten auf dem Berge eine der ältesten Kirchen unserer Gegend gestanden habe. Ihre Entstehung ist noch dunkel und jener Zeit verhaftet, wo noch Zwerge und Alben des Volkes Gemüter beherrschten. Wärs ein Wunder, hier eine keltische oder alemannische Stätte der Götterverehrung zu vermuten? Wir befinden uns doch in vertrauter Gesellschaft. Schließlich sind in der Nähe: der Kandel, als Berg der Hexen und Alben bis in jüngste Zeit verrufen, und der Allmansberg, heute Allmendsberg, hinter dessen Namen sich der Kult des keltischen, dreiköpfigen Triglaff oder später des Göttervaters Wotan (Allmann) verbergen mag, dessen Raben in den Wipfeln der Weltesche wohnen.

Unser Wissen ist viel jüngerer Natur. Die sicheren Nachrichten sprechen von einem vielgerühmten Wallfahrtsort, dessen Ursprung und Barbarakult gewisse Anklänge an römisches Christentum zeigt. Gewisse Überlieferungen aber besagen, daß hier eher ein Heiligtum der jüngsten der drei germanischen Jungfrauen, nämlich von Sankt Einbeten, gestanden habe. Mit zunehmender Christianisierung wurde daraus der Ort unserer nikomedischen Jungfrau und Heiligen. Seit altersher Patronin der Bäder, später der Bergleute, ist sie im 18. und 19. Jahrhundert zur Zunft-, Feuerwehr- und Artillerie-Patronin geworden, unbeschadet ihrer Eigenschaft als Nothelferin

Allgemein herrscht die irrige Auffassung, die jetzige kleine Kapelle, von einer Freifrau Augusta von Ulm zu Erbach erbaut, stehe auf dem Grund der alten Kirche. Dem ist aber nicht so. Das alte Gotteshaus stand im Waldeinschnitt zwischen dem Kirchwäldele und dem Sigristenwald, auf dem Abhang oberhalb Villa und Hofgut. Es war von einem ummauerten Friedhof umgeben, an dessen Ostmauer sich das Pfarrhaus befand. Der alte

Kirchweg von Niederemmendingen führte durch den heutigen Garten der Villa hindurch, während der Mundinger Kirchweg noch als tiefer Graben südwestlich der Villa in Wiese und und Wald zu erkennen ist.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist das Gotteshaus infolge Verödung zerfallen, nachdem der dortige Pfarrherr längst in Mundingen wirkte und die dortige Kapelle St. Mauritius zur Nachfolgerin geworden war. Das Pfarrhaus, früher schon von französischen Marodeuren eingeäschert, war verschwunden, als man noch Tote droben begrub. Der Pflug ebnete alles ein, und erst durch einen Plan des Landbaumeisters Meerwein, kurz vor dem Abbruch gefertigt, wissen wir Lage und Ort der Kirche. Unter dem Chor finden wir „ein aus etlichen Steinen gehauenes Gewölbe", und wir gehen bestimmt nicht fehl, wenn wir dort die Hauptquelle des Berges vermuten, deren Fassungen bis hinunter nach Mundingen und früher auch nach Nieder-Emmendingen reichten.

Der Kirchturm, in alten Bauberichten als „von sehr schönem Gebäu" bezeichnet, ist damals abgetragen worden und ziert heute die Pfarrkirche zu Mundingen. Hoch oben in luftiger Höhe, unter dem unserer Landschaft so entsprechenden Satteldach, ist heute noch ein Teil jenes Steines (Grabplatte) zu sehen, der ehedem über einer Grabstelle zwischen Chor und Langhaus gelegen. Der fein gehauene Kelch ist abgeschlagen worden, nur noch die Schrift ist geblieben. Wars ein Leutpriester (plebanus), der hier seine Ruhe fand? Hätte dieser Ort schon damals zu Tennenbach gehört, die Suche nach der Grablege des seligen Hugo aus diesem Kloster fände hier gewisse Anhaltspunkte. — Der übrige Rest der Kirche war willkommenes Material für die Landleute der Umgebung — die umliegenden Beginenklausen haben das gleiche Schicksal erleben müssen.

Von der Wallfahrt wissen wir, daß sie mit dem Beginn der Reformation aufgehört hat — sichere Belege sind nicht auf uns gekommen. Indessen hat aber ein biederer Landmann und ausgezeichneter Kenner der Gegend zwischen Denzlingen und Nimburg, Herr Ludwig Siegel aus Reute, von unseren Nachforschungen erfahren. In jenem alten Hirtendorf aus keltischer Zeit lebt heute noch die mündliche Überlieferung, daß die Wallfahrt zu Sankt Barbara vor Zeiten mit einer Heilquelle auf einem Berge verbunden gewesen war, und daß vor der Mitte des 13. Jahrhunderts mit Sicherheit auch Reute zum Kirchensprengel Wöpplinsberg gehört habe. Daher ist es auch kein Wunder, wenn viel später die ganze Wallfahrt mitsamt dem Bilde der Heiligen in der alten Pfarrkirche St. Felix und Regula Unterschlupf gefunden hat, bis sie, im späteren neuen Gotteshaus stationiert, auch hier langsam eingegangen ist. Nur ein einsames Brünnlein erinnert dort noch an die Wallfahrt. Das Gotteshaus auf dem Berge ist aber auch von vielen Gläubigen aus dem „Tal" besucht worden, besonders von den Bergleuten aus dem Freien Amte, die ja ihre Patronin kannten.

Auf dem Wöpplinsberg ist es längst still geworden, keine Glocke ruft mehr sonntags zu höchstem Dienste; dafür hallt's von dem nahen Mundingen herüber. Nur ab und zu zieht eine fromme Beterschar aus Emmendingen hinauf zur Kapelle, wo dann statt der Orgel Posaunen zum Gotteslob erschallen.

Der Sinn für Geschichte ist aber auch droben noch wach. Ist's Zufall, daß das Jüngste der jungen Familie auf dem Hofe auf den Namen der Patronin Barbara getauft wurde? Ich glaube nicht. Mögen sie alle gut gedeihen, in Villa und Hof, möge dieser schöne Fleck Erde noch lange so bestehen, unberührt — und ausgestattet mit dem Segen des Himmels, als rechtem Lohn für den Fleiß der Wöpplinsberger.

Ludwig Köllhofer

Alfred Müller
BAUUNTERNEHMUNG
Mundinger Straße 43 - Ruf 463

Ausführung
aller Maurerarbeiten
Hoch-, Tief- u. Stahlbetonbau
Baumaterialien aller Art

Glaserei *Otto Findeisen* **Fensterbau**
GLASERMEISTER

Emmendingen
Markgrafenstraße 30

Teningen
Breisacher Straße 37

MOLKEREI EMMENDINGEN G·M·B·H

Molkerei Emmendingen
G. M. B. H.

- Von der Wiege
- bis zur Bahre
- ist die Milch
- das ewig wahre!

JOTTKA METALLWARENFABRIK
EDGAR G. SCHOB

Textilmaschinen
Apparate- und Werkzeugbau

Bäckerei · Konditorei · Café

HARTMANN

Hartmann

Markgrafenstraße 57 · Telefon 297

Verkaufsfilialen:

Karl-Friedrich-Straße 5 · Geranienstraße 21

Backwaren und Speiseeis in bekannter Güte!

Ersatzteile
Reparaturen
Kundendienst
Verkauf

AUTO-RIEKERT KG

7830 Emmendingen - Baumgartnerstraße 13 - Telefon (07641) 104

Gasthaus zum ENGEL Inh. Ludwig Dresch

Bekannt erstklassiges Speiselokal

Vorzügliche Biere

Naturreine Weine der Badischen Winzergenossenschaften

Nebenzimmer 25 Sitzplätze und ein Sitzungszimmer 25 Sitzplätze

Mäßige Preise

Weniger Eidechsen, Veilchen und wilde Erdbeeren

Eine Betrachtung rund um den Schloßberg

Wer darf darüber schreiben? Es heißt: Nur ein Emmendinger! Und wenn man genauer fragt: Ein Nieder-Emmendinger! So erging fast folgerichtig der Anruf an mich, den zwar nicht heimatberechtigten, aber gebürtigen Nieder-Emmendinger, über den Schloßberg zu plaudern. Ich erklärte mich dazu bereit, unter der einen Bedingung freilich, daß meine Anmerkungen nicht absichtlich mißverstanden werden.

Der Stuttgarter Schwabe Friedrich Hegel meint einmal, daß die Weltgeschichte von Osten nach Westen gehe. Gilt das auch für die kleine und kleinste Geschichte, für die Geschichte von Stadt und Dorf? Wir werden es am Beispiel Emmendingens sehen. Zunächst hat es allerdings den Anschein, als ob Emmendingen sich in umgekehrter Richtung, von Westen nach Osten, entwickle. Denn viele Nieder-Emmendinger sind schon nach Ober-Emmendingen gezogen, haben dort gebaut und dabei wohl auch die geistige Habe, die Erinnerung an Nieder-Emmendingen, miteinbezogen.

Aber nun hat sich neuerdings gezeigt, daß besagter Schwabe doch auch für Emmendingen recht behält. Es ist eine rückläufige Entwicklung von Osten nach Westen eingetreten, die in der starken Besiedlung des Schloßberges gipfelt. Diese westliche Anhöhe Emmendingens ist ja lange Zeit hindurch selbst eingeborenen Emmendingern unbekannt gewesen. Erst in jüngster Zeit hat sich das geändert. Der Schloßberg ist dem Ansturm derjenigen, die gerne an seinen Hängen wohnen wollen, kaum mehr gewachsen. Aus ist es mit der Idylle. Einst als Spielplatz der Kinder und als stets bespöttelter Ausflugsort für bescheidene abendliche Spaziergänge bevorzugt, ist er nunmehr der ruhigen Vergangenheit entrissen. Zwar hat er nicht viel seines ursprünglichen Reizes eingebüßt, aber er zeigt doch alle Merkmale der modernen Zeit. Galante Straßen führen in kühnen Wendungen und Windungen zur Höhe hinauf. Einige reizvolle Feldwege und Raine, die einst mit tiefblauen Veilchen und reifenden wilden Erdbeeren bewachsen waren, und in denen es von grünschimmernden Eidechsen wuschelte, sind zugeschüttet, und diese hübschen Tierchen haben sich in entlegene, schwer zugängliche Regionen zurückgezogen.

Doch dürfen wir dieser Entwicklung nicht gram sein. Wir müssen uns aber trotzdem fragen, was jener urwüchsige Nieder-Emmendinger, der schon längst nicht mehr da ist, dazu sagen würde. Wir erinnern uns alle an ihn. Die Schulkinder fürchteten ihn ein wenig, wenn er plötzlich, wie aus dem Boden gestampft, auftauchte mit seinem scharf dreinsehenden Hund: Feldhüter Groß. Er ist für die, die ihn kannten, zum Zeichen der Vergangenheit des Schloßbergs geworden. Und ihm gesellen sich zwei weitere Nieder-Emmendinger hinzu, die auch nicht mehr sind: Robert Fuchs und Otto Neubold. Auch sie haben sich um die Erhaltung der Ursprünglichkeit des schloßbergischen Bildes verdient gemacht.

Der Schloßberg flacht nach Westen zum „Stockert" ab. Dieses Gewann soll ja auch in den Bauplan einbezogen sein, wie man hört. Es sei daher die Frage erlaubt, ob der Schwabe Hegel einen guten Riecher hatte. Wir sagen: Ja! und wollen hoffen, daß er im besten und schönsten Sinne des Wortes auch weiterhin recht behält.

Rudolf Baumann

Berücksichtigen Sie beim Einkauf die Inserenten des

Emmendinger Heimatkalenders

Markgrafen-Apotheke
Werner Lemke
Markgrafenstraße 20 · Telefon 9131

Allopathie – Homöopathie
Tierarzneimittel
Artikel zur Kinder- und Krankenpflege
Diabetikerdiät
Kosmetica · Untersuchungslaboratorium

Ihr Einkaufsziel für sämtliche Textilien

C. Blum-Jundt
EMMENDINGEN · MARKTPLATZ

Kinder-Spezialgeschäft im Volksbankgebäude

Hans Merk
Gartenbaubetrieb

Heide Mielke
Blumengeschäft am Bahnhof Tel. 412
— Mitglied der Fleurop —

HANS BRUDER
HEIZUNGSBAU
783 EMMENDINGEN
Geranienstraße 29

Der neue FIAT 125

Höchster Gegenwert in der gehobenen Mittelklasse: modernste Technik für brillante Fahrleistungen und hohe Sicherheit - und eine Luxusausstattung ohne Aufpreis. Unbedingt ansehen und probefahren!

DM 7.690.- e. w. FIAT 125

AUTO-KOPPMANN
Werksvertretung · Kundendienst
Ersatzteile
EMMENDINGEN/BADEN
Schützenstraße 4 · Telefon 493

Mode von heute!
Modevitrine
E. ANDRIS
EMMENDINGEN
Marktplatz 5 · Tel. 890

Propangasverteiler für Stinnes
GROSS- UND EINZELHANDEL
Erwin Bührer
Emmendingen/Baden
Asternweg 53 · Telefon 9001

Ein Verein mit Optimismus

Zum fünfjährigen Bestehen der Nieder-Emmendinger Trachtengruppe

In heutiger Zeit, wo man allgemein über mangelnden Nachwuchs der kulturpflegenden Vereinigungen klagt, ist es fast ein unvernünftiges Wagnis, einen neuen Verein zu gründen. Wo es aber trotzdem geschieht, müssen erhebliche idealistische Kräfte am Werke sein, die es auf sich nehmen, auch einen etwaigen Mißerfolg in Kauf zu nehmen. Zu diesen Wagenden gehört ohne Zweifel die Trachtengruppe Nieder-Emmendingen, die am 22. Oktober 1967 die Vollendung ihres fünften Lebensjahres feiern konnte. Sie tat das nicht durch äußeres Gepränge und großartige Propaganda, sondern unbemerkt von der Öffentlichkeit einfach durch ihr beharrliches Dasein und Weitersein.

Drei Nieder-Emmendinger Bürger, Ludwig Köllhofer, Gerhard Jauch und Fritz Lanz, ließen es sich anno 1962 nicht nehmen, altes Brauchtum der einst politisch selbständigen Gemeinde Nieder-Emmendingen wieder aufzunehmen, es zu pflegen und — soweit es der vorhandene urtümliche Bestand erlaubte — weiterzuentwickeln. Denn stehenbleiben will die Nieder-Emmendinger Trachtengruppe keinesfalls. Sie huldigt vielmehr dem Grundsatz, daß das Überlieferte nur dann sinnvoll erhalten werden kann, wenn es folgerichtig zwar nicht wesentlich verändert, aber doch in stilgemäßen Neuerungen belebt wird. Dafür sind die Trachten gleichsam nur das tragende Sinnbild; sie wollen kein Zwang sein, kein starres Festhalten am Damaligen. Ob nun die markgräflerische Hörnerkappe der Frauen und der schwarze, karmesinrot gefütterte Tuchrock mit Kniehose und weißen Strümpfen der Männer haargenau die Tracht der einstigen Nieder-Emmendinger widerspiegelt, ist eine Frage von fast nebensächlicher Bedeutung, wenn man die tieferen Absichten der Trachtengruppe errät. Sie will eben das alte, ortsgebundene Volkstum nicht um seiner selbst willen pflegen, sondern es nur Rahmen sein lassen für das Andenken an die wachzuhaltende Vergangenheit. Die Nieder-Emmendinger Trachtengruppe hat es verstanden, durch Volkstänze, Volkslieder,

Blasmusik, eine Zithergruppe und nicht zuletzt durch mundartliches Theaterspiel die gewesene Zeit Nieder-Emmendingens bildhaft und hörhaft zu vergegenwärtigen. Man empfindet bei solchen Veranstaltungen immer wieder, daß sie einfach notwendig sind, wenn wir nicht im luftleeren Raum der geschichtslosen Gegenwart leben wollen.
Hat die Trachtengruppe bisher Erfolge gehabt? Sie begann mit fünf tätigen Mitgliedern; heute sind es 35, also versiebenfacht. Wenn diese Entwicklung so weitergeht, darf die Trachtengruppe nach abermals fünf Jahren über 200 Mitglieder haben. Es wäre ihr zu wünschen.

Welche schöpferischen Kräfte auch einer kleinen Volkstumsgruppe innewohnen können, zeigt sich vielleicht nirgendwo so deutlich wie bei Vorführungen auf der Theaterbühne. Denn hier erlebt nicht nur die einheimische Mundart eine Blüte; auch die darstellerischen Fähigkeiten des Alemannentums kommen zum Zuge. Man erinnere sich an die Aufführung des Mundartlustspiels „Doppelt g'nait hebbt besser" im Evangelischen Gemeindehaus zu Emmendingen. Da stellte sich das waschechte Niederemmendingertum, das unvergängliche, im rechten Lichte dar. Frau Plinz geb. Kleißler, eine gebürtige Nieder-Emmendingerin mit der ganzen Inbrunst ihres Könnens und Wollens, bot mit dem Sohne Meinrad das Bild eines unverbildeten Familienlebens, und Willi Müller, der urwüchsige Hausvater mit dem angehefteten Schnurrbärtchen, versinnbildlichte musterhaft ein Stück vergangenen Niederemmendingertums.

Die Trachtengruppe Nieder-Emmendingen hat es also in sich. Sie braucht nicht zu befürchten, unbeachtet zu bleiben. Ständig bekommt sie Einladungen von auswärts, die leider nicht alle befolgt werden können. Hervorzuheben ist, daß die Stadtverwaltung allzeit etwas übrig hat für die Trachtengruppe; denn sie weiß, wie wichtig die Pflege des einheimischen Volkstums für den politischen Aufbau der Gemeinde ist. Wenn einmal die Verbindung mit der Vergangenheit abgerissen wäre, baumelten wir nur noch an einem Faden und wären Irrtümern nur noch zugänglicher.

Drum, so unscheinbar die Arbeit der Nieder-Emmendinger Trachtengruppe auch sein mag, so viel Belächelung sie da und dort auch erfahren hat, sie steht über allen Versuchen, ihre Arbeit zu verkleinern. Es steckt zuviel niederemmendingerischen Durchhaltevermögens in ihr, als daß sie von augenblicklichen Gegenwirkungen niedergehalten werden könnte. Sie ist und bleibt Sammelpunkt jener, die wissen, was sie von der Vergangenheit ererbt haben, und was und wie sie es an die Zukunft weitergeben müssen. R. B.

Hochberger Landwirtschaftl. Lagerhaus e. G. m. b. H.

Neustraße 31/33 · Telefon 273 u. 651

Futter- und Düngemittel · Saatgut · Schädlingsbekämpfungsmittel

Speisekartoffeln u. a. landwirtschaftliche Produkte u. Bedarfsartikel

Kohlen · Brikett · Heizöl

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte · Reparaturwerkstätte

Karl Schöchlin †

Georg Jenne †

E Hampfle Schnitz

Gedenken an zwei Unterstädtler Originale

Es war ein heller Silberstreif am Nieder-Emmendinger Horizont, als sich vor etlichen Jahren alt und jung zusammenfanden, um in froher Runde und gemütlichem Beieinander der ländlichen Geschichte des ehemaligen Dorfes zu pflegen. Der leuchtende Schein verschwand — seitdem ist es um vieles ruhiger geworden — und die wohlvertraute Heimatstube im Grünen Baum ist verwaist. Zu alledem müssen wir mehr und mehr Abschied nehmen von manchen Größen und Originalen, die jahrzehntelang das Bild des Dorfes mitgestaltet haben. Still sind sie von uns gegangen, das Leben geht darüber hinweg, aber dem Pfleger und Kenner des Volkstums ist klar, was diese Männer und Frauen an Wissen und Dorfgeschichte mit sich ins Grab genommen haben. Zwei von ihnen, über Stadt und Dorf hinaus bekannt, haben es uns besonders angetan.

Wer kannte ihn nicht, den „Bärewirt-Schorsch", in langen Jahren der Emmendinger Geschichte vertraut wie kaum einer? Ob er damals in seiner „Kongowirtschaft" wie ein ungekrönter König herrschte, ob er mit seinem treuen Ehgemahl, einer fleißigen Hanauerin, in geschmückter „Scheese" durch die Straßen kutschierte — es war ein stolzes Paar. Nun hat er uns verlassen, der — ich will sagen — „unser" Georg Jenne, aber sein Andenken wird noch lange fortwähren. Er kannte seine Mitbürger und Nachbarn. Daß letztere in langen Jahren im „Bären" ein unentwegtes Sitzleder pflegten — der Schorsch wußte warum.

Auf seiner weiten, letzten Reise ist ihm inzwischen ein zweites Original gefolgt, nicht minder beliebt bei Landmann und Städter. Wer weiß noch vom „Hodelwirt"? Längst vergessen! Dafür kannte ihn weiter unten im Dorfe jung und alt, unseren „Schöchli-Karl". Als beliebter Hausmetzger kam er weit herum, und er verstand sein Handwerk „im effeff!"

Wehmütig erzählte er auf seinem Krankenlager oft von seiner Lehrzeit beim Metzgermeister Leopold Goldschmidt, und seine Kenntnisse vom Umgang mit seinen israelischen Mitbürgern und deren Wortschatz waren besonders reich. Sein goldener Humor und eine fröhliche Altersweisheit haben oft über seinen wirklichen Gesundheitszustand hinweggetäuscht. „Wie hett doch dr Samiehl gsait: Oh, ich arme Baiserol — jetz mueß i des Küehli mitsamt dem Kalwele metzge loh, s gitt jo no weniger Milch as wie ne Ochs!" Bei den Versammlungen des „Viehvereins" war der Karl oft Ursache schallenden Gelächters. „Waisch, Lebbold, denksch noch an sälli Soi, wu nur ei Schunke gha hett?"

Wenn er abends vom „Grienfuederhoole" an der nachbarlichen Wagnerei Kahl — vor alters Monsieur Florentins Hof genannt — mit seinem „Kuehfuhrwerk" gemächlich vorbeizog — oder wenn er abends vor dem Haag stand, wo die Nachbarn auf der breiten Holztreppe saßen — da war immer ein Schwank fällig, und manche Vertreterin des schönen Geschlechts mußte sich im Vorbeigehen einen Zuruf oder eine Bemerkung gefallen lassen.

„Jetz lueg do hii — im ganze Schtreßli sieht mer nit ei Chriesbaum meh — un doch isch alles voll Schnällili! — — — "

„Boschühr Madam! Awwer dü bisch doch e verruckti Scheese! — — "

„Dü Hermann, bisch hitt au schu im Schtockert unde gsi? Muesch hii goh! Hinders Balme Schtickli litt einer mit eme Hagelsrüsch middle uffem Weg un horcht, wie d'Schpitzmiis Brägili mache! — — "

Oder im Verlauf einer Unterhaltung: „Was saisch? Drei Giller un ei Huehn? Ich glaub, dü bisch meschuggr! — — — "

Und zuletzt noch: „Nitt emol s Zittigläse frait mi meh, s isch doch alles nur Galaumus! — — — "

Und vieles andere mehr!

Beide, der Karl und der Schorsch — sie sind nun verstummt. Aber unter den Alten, zu denen ja auch wir, bei der heutigen Entwicklung der Menschheit, gar bald gehören, sind sie unvergessen.

Ludwig Köllhofer

Jedermann

sollte sich über unser reichhaltiges Angebot in **Haus- und Küchengeräten, Glas - Porzellan - Geschenkartikel, Öfen und Herde, sowie Kühlschränke** informieren!
Dem Fachmann empfehlen wir unser großes Lager in **Grobeisen, Beschlägen, Werkzeugen und Eisenwaren.**

Fritz Staubach K.G.

Eisengroß- und Einzelhandel

Emmendingen Karl-Friedrich-Str. 12 · Tel.-Sammel-Nr. 9355

Totentafel der Stadt Emmendingen

2. 11. 1966 Lapp Adolf, 81 Jahre
Maler

2. 11. 1966 Köllhofer Franz, 74 Jahre
Malermeister

7. 11. 1966 Hämmerle Maria, 39 Jahre
geb. Ziser

7. 11. 1966 Ely Arthur, 83 Jahre
Oberstudienrat

11. 11. 1966 Hammernick Heinrich,
77 Jahre, Textilarbeiter

11. 11. 1966 Hamm Walburga, 93 Jahre
geb. Schindler

12. 11. 1966 Wüst Eugen, 60 Jahre
Industriekaufmann

17. 11. 1966 Büchele Johann, 57 Jahre
Textilarbeiter

27. 11. 1966 Widmeyer Heinrich,
73 Jahre,
Finanzamts-Angestellter

27. 11. 1966 Hamann Josef, 50 Jahre
Schreinermeister

2. 12. 1966 Hobsch Pauline, 80 Jahre
geb. Franke

3. 12. 1966 Jost Philipp, 73 Jahre
Stadtarbeiter

3. 12. 1966 Jenne Georg, 78 Jahre
Metzger und Gastwirt

6. 12. 1966 Schneider Franz, 69 Jahre
Malermeister

8. 12. 1966 Ganzenmiller Josef,
61 Jahre, Maschinenführer

10. 12. 1966 Kast Elise, 69 Jahre
geb. Leonhardt

12. 12. 1966 Maier Josef, 88 Jahre,
Bundesbahn-Oberinspektor

13. 12. 1966 Böttner Wilhelm, 81 Jahre
Schneider

26. 12 1966 Zimmer Josef, 70 Jahre
Kupferschmiedemeister

25. 12. 1966 Weber Ernst, 60 Jahre
kaufm. Angestellter

4. 1. 1967 Wastell Josef, 57 Jahre
Angestellter

4. 1. 1967 Engler Karl-Friedrich,
75 Jahre, Lagerarbeiter

7. 1. 1967 Bauer Maria, 88 Jahre
geb. Schill

8. 1. 1967 Liedtke Margarete, 58 Jahre
geb. Wodetzki

7. 1. 1967 Bührer Inge, 27 Jahre
geb. Jost

8. 1. 1967 Grafmüller Anna, 70 Jahre
geb. Schöchlin

11. 1. 1967 Anselment Karolina,
84 Jahre, geb. Fautz

12. 1. 1967 Feierling Fanny, 75 Jahre
geb. Keller

13. 1. 1967 Schmidt Ernst, 64 Jahre
Sparkassen-Oberinspektor i. R.

17. 1. 1967 Bührer Karolina, 72 Jahre
geb. Wittmann

20. 1. 1967 Zeidler Mathilde, 87 Jahre
geb. Vogt

21. 1. 1967 Hämmerle Friedrich
67 Jahre, Gerber

23. 1. 1967 Götz Josephine, 76 Jahre
geb. Würbel

24. 1. 1967 Reichel Clara, 81 Jahre
geb. Nitsche

25. 1. 1967 Mück Anna, 80 Jahre
geb. Schneider

26. 1. 1967 König Marianne, 71 Jahre
geb. Tappenbeck

27. 1. 1967 Schwab Jakobine, 84 Jahre
geb. Kölsch

28. 1. 1967 Bohnert Frieda, 81 Jahre
geb. Vallendor

31. 1. 1967 Gutjahr Rudolf, 72 Jahre
Polizeihauptwachtmeister

1. 2. 1967 Deisinger Max, 79 Jahre
Rentner

3. 2. 1967 Spörin Luise, 79 Jahre
geb. Peraud

6. 2. 1967 Kölblin Anna, 59 Jahre
geb. Scheer

7. 2. 1967 Mosch Kurt Paul, 63 Jahre
Schreiner

7. 2. 1967 Schimanke Hermann,
87 Jahre, Landwirt

8. 2. 1967 Laudenklos Elsa, 63 Jahre
geb. Götz

8. 2. 1967 Gnädinger Emma, 77 Jahre
geb. Gerber

10. 2. 1967 Albert Maria, 68 Jahre
geb. Seitz

11. 2. 1967 Huber Adolf, 76 Jahre
Blechner und Installateur

14. 2. 1967 Keller Maria, 64 Jahre
Büglerin

14. 2. 1967 Goller Agnes, 86 Jahre
geb. Blendinger

16. 2. 1967 Jacob Frieda, 82 Jahre
geb. Aust

19. 2. 1967 Renz Louise, 82 Jahre
Oberschwester

20. 2. 1967 Süß Luise, 75 Jahre

22. 2. 1967 Kaltenbach Ida, 57 Jahre
geb. Schillinger

23. 2. 1967 Rambach Anna, 90 Jahre
geb. Pollinger

25. 2. 1967 Rambach Heinrich, 88 Jahre
Schlosser

25. 2. 1967 Ginter Helga, 27 Jahre
geb. Schillinger

28. 2. 1967 Olschewsky Gustav,
87 Jahre, Schuhmachermeister

1. 3. 1967 Münzer Eugen, 57 Jahre
Zahnarzt

1. 3. 1967 Torka Paul, 52 Jahre
Blechner und Installateur

1. 3. 1967 Suck Eduard, 67 Jahre
Friseur

6. 3. 1967 Schneller Barbara, 61 Jahre
geb. Döring

6. 3. 1967 Meyer Dorothea, 83 Jahre
Lehrerin a. D.

6. 3. 1967 Dietrich Berta, 74 Jahre geb. Finkbeiner
10. 3. 1967 Meier Hildegard, 63 Jahre geb. Armbruster
11. 3. 1967 Kortmann Walter, 66 Jahre Dreher
16. 3. 1967 Klee Anna, 69 Jahre geb. Müller
18. 3. 1967 Friedauer Wilhelm, 55 Jahre, Handelsvertreter
18. 3. 1967 Reinbold Heinrich, 76 Jahre Kraftfahrer
20. 3. 1967 Merkel Hermann, 91 Jahre Pensionär
22. 3. 1967 Kienzler Severina, 57 Jahre Vorarbeiterin
23. 3. 1967 Huber Wilhelm, 78 Jahre Pfleger a. D.
1. 4. 1967 Stelz Emma, 66 Jahre geb. Billion
2. 4. 1967 Lehmann Emma, 85 Jahre geb. Sutter
3. 4. 1967 Pietzsch Heinrich, 76 Jahre Techn. Oberinspektor a. D.
5. 4. 1967 Eilhardt Karl, 57 Jahre Bauingenieur
9. 4. 1967 Burkhard Basilius, 84 Jahre Oberpfleger a. D.
10. 4. 1967 Berg Anna, 69 Jahre geb. Fehrenbach
14. 4. 1967 Sexauer Maria, 86 Jahre geb. Gutjahr
19. 4. 1967 Späth Bernhard, 87 Jahre Oberpfleger a. D.
20. 4. 1967 Nicolis Natale, 85 Jahre Maurergehilfe
20. 4. 1967 Storz Walburga, 57 Jahre geb. Schlachtmeier
22. 4. 1967 Vogel Anna, 60 Jahre geb. Ernst
23. 4. 1967 Marangi Antonio, 60 Jahre Tabakarbeiter
30. 4. 1967 Schieler Frieda, 59 Jahre geb. Duffner
1. 5. 1967 Gutjahr Sophia, 81 Jahre Haushälterin
3. 5. 1967 Hipp Martin, 77 Jahre Postbetriebsassistent
6. 5. 1967 Grunert Josef, 72 Jahre Textilarbeiter
11. 5. 1967 Kittel Ludwig, 88 Jahre Küfer
11. 5. 1967 Fischer Berta, 78 Jahre geb. Fehrenbach
12. 5. 1967 Schnabel Marie, 83 Jahre geb. Schaller
17. 5. 1967 Bauermann Ernst, 72 Jahre, Bankangestellter
19. 5. 1967 Gagg Marie, 96 Jahre geb. Stober
23. 5. 1967 Schleer Johann, 66 Jahre Hochbau-Ingenieur
27. 5. 1967 Geier Anna, 65 Jahre geb. Staudenmaier
31. 5. 1967 Schüly Maria, 67 Jahre geb. Ott
1. 6. 1967 Salomon Frieda, 82 Jahre geb. Haas
2. 6. 1967 Wirth Julie, 68 Jahre geb. Esslinger
13. 6. 1967 Berg Johannes, 82 Jahre Kraftfahrer
16. 6. 1967 Zügel Anna, 84 Jahre geb. Weiner
19. 6. 1967 Fischer Regina, 61 Jahre geb. Hettich
21. 6. 1967 Schurkus Uwe, 24 Jahre Elektriker
25. 6. 1967 Fleig Albert, 64 Jahre Prokurist
25. 6. 1967 Fischer Hella, 66 Jahre Handwebermeisterin
26. 6. 1967 Schmied Agnes, 81 Jahre geb. Rippel
26. 6. 1967 Engelke Gertrud, 59 Jahre geb. Falk
30. 6. 1967 Schaffhauser Hermann, 84 Jahre, Krankenpfleger a. D.
30. 6. 1967 Henninger Elsa, 56 Jahre geb. Wiss
30. 6. 1967 Pölke Erna, 73 Jahre geb. Horst
30. 6. 1967 Sermin Karl, 74 Jahre Rektor a. D.
1. 7. 1967 Metzger Elke, 4 Jahre
3. 7. 1967 Gerber Karolina, 87 Jahre geb. Zoberst
3. 7. 1967 Sigmann Anna, 80 Jahre Oberpflegerin a. D.
3. 7. 1967 Heckel Karl, 81 Jahre Abteilungspfleger a. D.
4. 7. 1967 Kohnke Olga, 65 Jahre geb. Fröhlich
5. 7. 1967 Schopp Johann, 68 Jahre Kaufmann
14. 7. 1967 Steinborn Karola, 46 Jahre geb. Decker
22. 7. 1967 Schöchlin Karl, 72 Jahre Landwirt
24. 7. 1967 Max Elise, 71 Jahre Textilarbeiterin
24. 7. 1967 Kühne Luise, 68 Jahre geb. Gutjahr
27. 7. 1967 Lemke Anna, 77 Jahre geb. Jahnke
27. 7. 1967 Sillmann Sophie, 60 Jahre geb. Kiechle
13. 8. 1967 Kumlin Lydia, 59 Jahre geb. Armbruster
15. 8. 1967 Bader Rudolf, 64 Jahre kaufm. Angestellter
16. 8. 1967 Möhle Wilhelm, 53 Jahre Rektor i. R.
16. 8. 1967 Stein Hildegard, 63 Jahre geb. Steck
17. 8. 1967 Stähle Alfred, 64 Jahre Werkmeister
18. 8. 1967 Faller Anna, 79 Jahre geb. Straub
19. 8. 1967 Hess Christina, 71 Jahre geb. Hirsch
20. 8. 1967 Meier Marie, 91 Jahre geb. Wacker
21. 8. 1967 Marquardt Martha, 72 Jahre, geb. Hausmann
21. 8. 1967 Haberstroh Anna, 64 Jahre, geb. Zimmermann
1. 9. 1967 Zurbrüggen Klara, 87 Jahre, geb. Linnenbrink
7. 9. 1967 Felsberg Johanna, 82 Jahre geb. Bauer
11. 9. 1967 Ressel Josef, 84 Jahre Landwirt
16. 9. 1967 Lauer Karl, 73 Jahre Obersteuersekretär a. D.
23. 9. 1967 Schenkelberg Else, 70 Jahre, Krankenschwester a. D.

23. 9. 1967 Prothmann Erich, 38 Jahre
Krankenpfleger
24. 9. 1967 Heck Luise, 77 Jahre
geb. Kriete
28. 9. 1967 Jakob Marie, 84 Jahre
geb. Schatzmann
29. 9. 1967 Gagg Käthe, 67 Jahre
geb. Thomann
30. 9. 1967 Friedrich Wilhelm,
58 Jahre, Pförtner
6. 10. 1967 Vollrath Oskar, 74 Jahre
Versicherungs-Kaufmann
6. 10. 1967 Mißfeldt Hans, 49 Jahre
Hilfsarbeiter
13. 10. 1967 Taag Hans, 48 Jahre
Personalleiter
13. 10. 1967 Weiser Peter, 64 Jahre
kaufm. Angestellter
15. 10. 1967 Schumacher Ruth,
42 Jahre, geb. Simon
21. 10. 1967 Armbruster Alfons,
68 Jahre, Textilarbeiter
21. 10. 1967 von Mellenthin Gertrud,
83 Jahre, geb. Dilba
23. 10. 1967 Haas Katharina, 83 Jahre
geb. Kieffer
23. 10. 1967 Schoop Bertha, 89 Jahre
geb. Wischmann
28. 10. 1967 Dettmer Ludwig, 84 Jahre
Kaufmann
29. 10. 1967 Frei Klara, 53 Jahre
geb. Reinbold
30. 10. 1967 Schweda Berta, 73 Jahre
geb. Schmidt

— Seit über 90 Jahren —

Theodor Haberstroh

Bildhauermeister

Gartenstraße 20 · Ruf 318 · Gegründet 1869

Fachmännische Beratung u. meisterhafte Ausführung aller Aufträge in Natur- und Kunststein. - Großes Lager von Grabdenkmälern in allen Steinarten. Besichtigung und Angebote unverbindlich und kostenlos.

Emmendinger Bestattungs-Institut

Ing. Walter Risch

Karl-Friedrichstr. 38 Ruf **425**

Wir unterhalten
ein großes Lager in **Särgen**, in **Sterbewäsche, Kissen, Deckengarnituren, Strümpfen, Flore, Kreuze** und **Urnen** in allen Preislagen.

Wir übernehmen
mit unseren modernen Spezial-Leichenautos würdige **Überführungen über alle Strecken** bei kostenloser Mitfahrgelegenheit von Angehörigen. (Keine Anhänger)

Wir besorgen
Sterbefallanzeigen, Sterbeurkunden, Leichenpässe, ärztliche Atteste, Einäscherungspapiere, Unfallmeldungen etc.
den kostenlosen Entwurf mit Preisangabe und Aufgabe von **Todesanzeigen, Danksagungen, Trauerkarten und Dankkarten**
die **Dekorationen,** Sargausschmückungen, Sargdesinfektionen, Kränze, Buketts, Sargleger, Kreuzschilder,
die **kostenlose Abholung** von Angehörigen und der Kränze vom **Trauerhaus** innerhalb des Stadtgebietes **zur Bestattungsfeier,** bei Gesamtauftrag,
die Benachrichtigung des Geistlichen und der Friedhofsverwaltung, die Geltendmachung von Sterbegeld-Ansprüchen bei Kranken- und Ersatzkassen, Versicherungen etc.
die Abschlüsse von neuen, günstigen Bestattungs-Versicherungen.

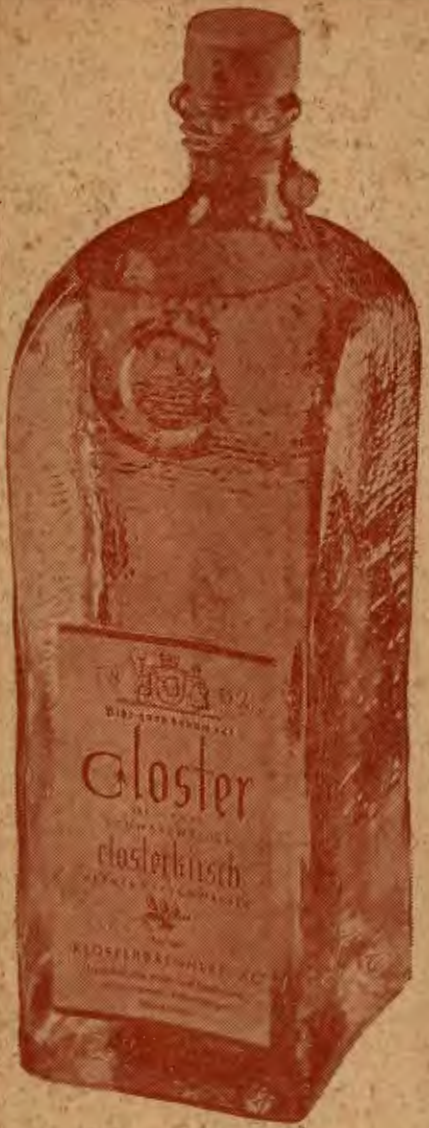
Hier bei uns in Emmendingen markante Herrenkleidung

WELTKLASSE

Wenn Sie eine Reise nach Freiburg einsparen wollen – bitte schön! Dieselben Qualitäten, derselbe markante Chic, dieselben Preise wie bei Müller in Freiburg. Hier bei uns in Emmendingen Herrenkleidung im Stil der WELTKLASSE.

Müller
IN FREIBURG

FILIALE: EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 2 - Tel. 321



18 62

Bibe quod bonum est

Closter

Original Schwarzwälder
Edelbranntweine

closterkirsch 45%

closterhimbeer 45%

closterzwetsch 45%

„Trinke was gut ist"

KLOSTERBRENNEREI AG

Erste Badische Wein- und Edelbranntweinbrennerei

EMMENDINGEN/SCHWARZWALD